

Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Landesarchivs für die Jahre 1968 und 1969

1. Personalsachen

a) 1968: Oberarchivrat Dr. Peter Klug trat mit 31. Dezember in den dauernden Ruhestand. Nach der Pensionierung von Oberarchivrat Dr. Sittig wurde Oberarchivrat Dr. Franz Pichler mit der Wahrnehmung der internen administrativen Belange der Archivabteilung Hamerlinggasse beauftragt. Oberarchivar Dr. Gerhard Pferschy wurde mit Wirkung vom 1. Juli 1968 zum Archivrat und Landesarchivar Dr. Franz Otto Roth mit Wirkung vom 1. Jänner 1968 zum Oberarchivar ernannt. Archivsekretär Reinhold Aigner wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1968 zum Wirklichen Amtsrat ernannt. Kanzleidirektor Otto Harler wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1968 von der Verwendungsgruppe D in C überstellt und zum Archiv-Fachinspektor ernannt, desgleichen wurde Oberoffizial Mathilde Keuschl mit Wirkung vom 1. Jänner 1968 von der Verwendungsgruppe D in C überstellt und zum Oberkontrollor ernannt. Dr. Heinrich Purkarthofer beendete im Juni den Besuch der Vorlesungen und Übungen am Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien durch Ablegung der Staatsprüfung. Dr. Günther Jontes wurde dem Steiermärkischen Landesarchiv zur Dienstleistung zugewiesen und trat seinen Dienst am 31. Juli an. Mit Fachinspektor i. R. Anton Lampl wurde ein Sondervertrag der Landesregierung zwecks Skartierungsarbeiten im Landesarchiv mit Dienstbeginn vom 1. August abgeschlossen. VB. Picker wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1968 von der Entlohnungsgruppe e in d überstellt.

Der Direktor nahm als Präsident des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine an den Vorstandssitzungen des Verbandes in Wien teil. Ferner nahm er am 6. Internationalen Archivkongreß in Madrid vom 3. bis 7. September teil. Oberarchivrat Dr. Puschnig besuchte am 19. April die Expertenkonferenz der österreichischen Landesarchive über Fragen der Koordinierung des österreichischen Wappenswesens in Salzburg.

b) 1969: Dr. Heinrich Purkarthofer wurde mit Wirkung vom 1. März zum provisorischen Archivar ernannt und mit 29. September definitiv. Dr. Walter Brunner wurde mit Wirkung vom 1. Jänner in den Landesdienst aufgenommen und dem Steiermärkischen Landesarchiv zur Dienstleistung zugewiesen. Dr. Günther Jontes schied mit 31. Dezember aus dem Landesarchiv aus, um einen Posten als Leiter des Stadtarchivs und Stadtmuseums von Leoben anzutreten. Archivoberkontrollor Mathilde Keuschl wurde mit Wirkung vom 1. Jänner zum Archiv-Fachinspektor ernannt. VB. Johann Heindinger legte im Mai die allgemeine Kanzleiprüfung mit Erfolg ab. Nikolaus Kowalski wurde an Stelle des erkrankten Oberamtsgehilfen Foith dem Landesarchiv zur Dienstleistung zugewiesen und trat seinen Dienst am 17. Oktober an.

Der Direktor wurde in der Gesamtsitzung am 24. April zum Korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Als Präsident des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine war er auch Präsident des 10. Österreichischen Historikertages in Graz vom 19. bis 23. Mai (siehe eigenen Bericht). Der Bundespräsident verlieh ihm auf Antrag des Bundesministers für Unterricht und auf Vorschlag der Bundesregierung mit Entschließung vom 10. Oktober das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse, das ihm von Landeshauptmann Krainer in der Grazer Burg überreicht wurde.

Der Direktor nahm vom 16. bis 19. Jänner als Vertreter Österreichs und besonders der Steiermark an der Zwanzig-Jahr-Feier der Historischen Gesellschaft Kroatiens in Zagreb teil, wo er eine Begrüßungsansprache hielt, ferner am 10. Internationalen Kongreß für Namenforschung in Wien vom 8. bis 13. September, am 45. Deutschen Archivtag und am Tag der Landesgeschichte in Kiel vom 15. bis 18. September, an der 8. Jahrestagung der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte mit dem Thema „Burgen- und Siedlungsarchäologie des Mittelalters in Österreich“ vom 1. bis 5. Oktober in Wien und an der Herbsttagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte auf der Insel Reichenau vom 7. bis 10. Oktober.

Dr. Puschnig und Dr. Roth nahmen an der Eröffnungsveranstaltung „Musik und Gesellschaft“ der Studiengesellschaft für Sozialkultur in Schloß Freiberg bei Gleisdorf teil, Dr. Roth außerdem an der Hundert-Jahr-Feier der Sparkasse Voitsberg-Köflach.

2. Neuerwerbungen

a) 1968: Außer den an die Zentralregistratur und an die Amtsbibliothek abgeführten und dort verzeichneten Zuwächsen erwarb das Landesarchiv im Jahre 1968:

a) Durch Widmung:

Frau Ida Filippini-Höffern, Wien, widmete eine Chronik der Familien von Höffern zu Saalfeldt und Filippini von Fernhöh mit Beilagen, das Generalspatent und Adelsdiplom für Otto Filippini-Höffern von 1904 und 1911. Frau Prof. i. R. Gertrud Theiss widmete nach dem letzten Willen ihres Gatten Hofrat Dr. Viktor Theiss dessen Bibliothek über Erzherzog Johann mit der Auflage, daß diese geschlossen in der Abteilung Hamerlinggasse unter der Bezeichnung „Erzherzog-Johann-Bibliothek Viktor Theiss“ aufgestellt werde. Herr Max Reddi widmete ein Ölporträt seines Ururgroßvaters, des steirischen Gewerken Joachim von Zirnfeld, Herrn auf Friedhofen und Stübinghofen, Gewerken zu Liesingau, Wald und Stegmühl (1771 bis 1849). Hofrat i. R. Dr. Ferdinand Polzer übergab eine Sammlung seiner Personaldokumente, Frau Amtsrat Tullia Bersa Personaldokumente ihres Vaters Hofrat Dipl.-Ing. Tullius Bersa-Leidenthal, Hochschulprofessor Dr. Adalbert Klar, Wien, übersandte Baualterpläne der Burg Obermeierhofen, Bezirk Hartberg, und gotische Kirchen-Grundrißtypen aus Steiermark und Burgenland, Rechtsanwalt Dr. Fritz Straßmann widmete aus dem Nachlaß Max Furcht eine Hammerordnung für das Herzogtum Steiermark von 1748, eine Zollordnung für die Grafschaft Tirol von 1766 und ein dreisprachiges Generale zur Regelung von Untertanenbeschwerden von 1781. Herr Bahnmeister i. R. Rudolf Jauschnig, Gnas, widmete „Beiträge zur Chronik der Marktgemeinde Gnas“ (435 Blätter maschineschrieben) sowie Aufzeichnungen über das Kriegsgeschehen 1945 im Gebiet der Pfarre Gnas. Herr Josef Adam übergab einige Schirmbriefe und Besitznachweise der Herrschaft Liebenau, Frau Olga Purkert das persönliche Archiv des Geologen Dr. Richard Purkert mit Fotoalben und Tagebüchern. Archivalienpfleger Franz Hollwöger, Grundlsee, übersandte verschiedene Akten der Bezirksvertretung Bad Aussee und solche über den Neubau der Mautbrücke über die Grundlseetraun. Das steirische Volkskundemuseum übergab ein Aktenkonvolut, betreffend die Hubertoni-Realität in Gussendorf Nr. 60. Frau Charlotte Fritz, Wien, schenkte einen von ihr gearbeiteten Stammbaum der Herren und Grafen von Stubenberg mit 248 farbigen Wappen. Die Marktgemeinde Ilz deponierte das Ilzer Marktprotokoll von 1627 ff. Frau Wilhelmine Bartels, Generalswitwe, widmete Archivalien der Familie Bartels von Bartberg. Herr Dir. Reicher übergab 13 Zirku-

lare und Verordnungen des Guberniums und Kreisamtes Graz aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Aus dem Besitz von Dipl.-Ing. Cipar wurden verschiedene Leobner Materialien neueren Datums übernommen. Frau Maria Illmaier, Vordernberg, widmete Gösser Archivalien, betreffend die Jagd im Tragößtal von 1594 und 1617, und andere Archivalien aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Vom Bezirksgericht Pöllau wurden Gerichts- und Grundbuchsarchivalien von 1822 bis 1910 übernommen. Frau Ina Maria Almquist, Graz, schenkte ein Stiftregister der Vikariatskirche St. Oswald bei Zeiring von 1709. Senatspräsident Dr. Mayer übergab Aufzeichnungen des Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Elmeyer von Vestenbrugg. Das Institut für Historische Hilfswissenschaften an der Universität Graz übergab den Rest des Nachlasses von Viktor Thiel im Umfange von 17 Schubern, die Landesstelle für Bild- und Tondokumentation das Leutnantspatent für Camillo Ehrwerth von 1890, Maria Viktoria Markgräfin Pallavicini, Pesentheim, übergab Manuskripte zur Familiengeschichte Attems, Oberrat Dr. Oskar Meister, Graz, widmete Bilderkarten aus den Jahren 1883 bis 1967, Univ.-Prof. Dr. Burkhard Seuffert Materialien über die steirischen Landtage 1508—1518 sowie Maximiliana, Georg Graf Herberstein, Graz, deponierte Schloßinventare aus der Untersteiermark, N. Adam widmete einige der Herrschaft Liebenau gehörige Akten. Von den Bezirksgerichten Fürstenfeld, Fehring, Frohnleiten, Mariazell, Pöllau, Stainz und von den Bezirksvermessungsämtern Graz, Leibnitz, Hartberg sowie dem Baubezirksamt Graz wurden 209 Laufmeter Akten übernommen. Ebenso wurde die Landeshauptmannkorrespondenz von 1962 dem Landesarchiv übergeben.

b) Durch Kauf:

Vier Briefe von und an Friedrich Mohs sowie biographische Notizen über denselben, 22 teils mehrbändige Werke zum Themenkreis Erzherzog Johann, ein Ritterstandsdiplom für den aus Mureck gebürtigen Oberst Clemens Kremmer von 1882, 3 Diplome der Familie Bartels von Bartberg (1836—1853), ein Stammbaum der Familie Kaiserfeld, aus dem Nachlaß Dr. Kadletz, Leoben, Autographe von zeitgenössischen Dichtern und Schriftstellern, Malern und Bildhauern usw. mit Korrespondenzen, letztere hauptsächlich den Leobner Heimatkreis betreffend.

c) Abgaben:

Dem Stabsbataillon 5, Graz, Kirchnerkaserne, als Traditionsträger des ehemaligen k. k. Infanterieregimentes Nr. 87, wurden die im Eigentum der Witwe nach Dr. V. Stephanides stehenden, im Landesarchiv verwahrten Fotografien aus der Zeit des 1. Weltkrieges

(8 Schubert) für museale Zwecke — Schaffung eines Traditionsraumes in der Kirchnerkaserne — über Weisung der Rechtsabteilung 6 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung auf Grund der bestehenden Rechtsverhältnisse ausgefolgt.

b) 1969:

a) Durch Widmung:

Archivalienpfleger Franz Hollwöger, Grundlsee, übergab als Leihgabe des Heimatmuseums Ausseerland Archivalien von 1809 und 1852. Die Technische Hochschule deponierte Akten von 1955 bis 1960, das Bezirksvermessungsamt Weiz 39 Pakete alter Grundbesitzbogen des Vermessungsamtes Weiz, das Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Mineralogie, Filmstreifen über den Schladminger Bergbrief der Bibliothek der Bergakademie Freiberg, das Bezirksvermessungsamt Hartberg alte Grundbesitzbögen des Vermessungsamtes Hartberg, das Bezirksvermessungsamt Deutschlandsberg solche des Vermessungsamtes Deutschlandsberg, das Vermessungsamt Bruck solche von Bruck. Regierungsrat Karl Schrampf widmete Fotos der Pfarrkirche St. Veit am Vogau nach dem Brand von 1880 und der Wieskapelle Fürstenfeld, Maria Viktoria Pallavicino-Attems, Millstatt, weitere Manuskripte zur Familiengeschichte Attems, Frau Ina Maria Almqvist verschiedene Archivalien, betreffend die Böhmeische, KG Adriach 1827—1852, und andere Realitäten, Herr Karl Rosenkranz, Graz, Tafeln und Schaustücke über das Trinkwasser in Graz, Professor Dr. Hanns Jäger-Sunstenau steirische Arbeitszeugnisse für den Schlosser Franz Schinnerer, 2. Hälfte 19. Jahrhundert, Ing. Stummer, Graz, 8 Fotos, betreffend Interieurs eines steirischen Schlosses, das Tiroler Landesregierungsarchiv eine Übersichtskarte der Katastralgemeinden der Steiermark aus dem Jahre 1826, bestehend aus 10 Einzelblättern. Das Landesgericht für Strafsachen übergab verschiedene Gerichtsakten. Archivalienpfleger Regierungsrat Othmar Kreuzwirth widmete Untertanen-Inventare der Herrschaft Arnfels und andere Archivalien sowie einige Fotos, Archivalienpfleger Titus Lantos, Pischelsdorf, ein Hochglanzfoto des Grabsteins des Pfarrers Jakob Galli aus Pischelsdorf. Das Bezirksgericht Leibnitz übergab Grundbuchsanlegungsakten und verschiedene andere Archivalien, das Landesbauamt verschiedene Architekturpläne, die BH Fürstenfeld 48 Gemeindesiegel von 28 aufgelösten Gemeinden. Herr F. Weber-Benzig, Schwenningen, widmete 16 Fotos vom Schloß Schöneegg bei Heiligenstein, Johann Zeno Graf Goess-Ebenthal ein Stammbuch der gräflichen Familie Suardi (deutsche Übersetzung des in lateinischer Sprache 1612 zu Bergamo von Kanonikus Corbella

verfaßten Originals, das sich in der Graf Goess'schen Fideikomißbibliothek befindet), Frau Marianne Rauch, Weidling, widmete eine Gleichenberger Aktie von 1834 und eine Dienstinstruktion für den Brunnenverwalter von Gleichenberg von 1872, ein unbekannt bleiben Wollender 8 Urkunden und Diplome von 1567 bis 1744, die aus dem Besitz des Steiermärkischen Landesarchivs stammen und als in Stadl bei Kriegsende verschollen galten. Herr Amtsrat i. R. Josef Kraßler widmete die Zettelkartei zum steirischen Wappenschlüssel, die Universität übergab Nachträge zu den Akten der Lehramtsprüfungskommission an der Grazer Universität bis 1958, die Gemeinde Kitzeck ihr Gemeindearchiv 1937—1945, Gesandter a. D. C. Buchberger widmete eine Kopie seines genealogischen Sammelberichtes über die Frölich zu Gersdorf ob Stainz.

b) Durch Kauf:

Zwei Notariatsinstrumente von 1424, Rovigno, und 1483, Padua; Chronik der Familie Höhn (Band 3 Dokumente, Band 4 Denkschriften), Statuten für den österreichischen kaiserlichen Orden der Eisernen Krone, verschiedene alte Grazer Karten, Pläne und Führer, Messelizenzen für die Schloßkapelle zu Oberkrottendorf für Josef Florian Hueber von 1740 und 1744, ein Steuerbüchel Amt Weyer Urb. Nr. 63, eine Handwerksordnung für die Leinweber zu Pöls von 1724 auf Pergament, die Hofarchive Hafenthaler in St. Kathrein am Offenegg 1757—1942 und Mattelsimmerl in Tober 1815—1888, drei Briefe Erzherzog Johanns an den Waldmeister Ferdinand von Thoman 1852, 1857 und 1858, ein Stiftregister der Herrschaft Premstätten aus dem Jahre 1767, das Testament des Grafen Leopold Sigmund von Wurmbbrand von 1759, ein Aquarell des Hofes des Schlosses Weyer bei Frohnleiten von B. Hauser von 1891, eine Nordansicht von Graz vom Schloßberg ca. 1880, ein Kochbuch der Maria Winter 1852—1860, verschiedene Archivalien aus der Pöllauer Gegend.

c) Durch Tausch:

Eine gebundene Sammlung von Kurrenden 1840—1849 über das Stempelgefälle, ein bürgerlicher Kaufbrief von 1636.

3. Ordnungs- und Repertorisierungsarbeiten

a) 1968: In der Archivabteilung Hamerlinggasse setzte Oberarchivrat Dr. Pichler die Zusammenfassung und Reinschrift des Gesamtverzeichnisses der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark für die Drucklegung des 2. Bandes fort. Daneben führte er die Einordnung verschiedener Nachträge und Zu-

wächse in verschiedene Orts-, Stifts- und Familienarchive durch und ordnete und katalogisierte auch viele Neuzuwächse. Weiters ordnete und katalogisierte er das Marktarchiv Frohnleiten neu. Oberarchivrat Dr. Kosch ordnete und katalogisierte die Archive Seuffert und Schütz und den Nachlaß Thiel sowie verschiedene Herbersteiner Archive. Oberarchivar Dr. Roth bearbeitete die 20 Bände Deputationsprotokolle in ausländischen Herrschaftssachen des Hochstiftes Salzburg und betreute laufend das alte ständische Archiv. Frau Dr. Turk half bei der Anlage des Urbarverzeichnisses und ordnete 161 Verträge des Landes ein. Bei der Ortsbildersammlung beendete sie die Ordnung des Formates I. Weiters besorgte sie mehrere Urkundenabschriften von auswärtigen Archiven. Dr. Günther Jontes führte die Neuordnung und Aufstellung der Reihe der Patente und Kurrenden von 1488 bis 1760 durch und verzettelte die Erzherzog-Johann-Bibliothek und den Nachlaß Dr. Theiss. Herr Piffel beendete die Ordnung der Klischeesammlung mit der Anlage eines Kataloges für die Jahre 1887 bis 1945 und Ergänzungen für die Jahre bis 1967 in zwei Bänden mit einem Orts-, Sach- und Personenregister mit ca. 8500 Eintragungen. Herr Rosmann setzte die Indizierung des Gesamtverzeichnisses der Urbare fort und indizierte die Zuwächse der Urkundenreihe. Herr Picker beschriftete die Ortsbilder Format I von T bis Z.

In der Archivabteilung Bürgergasse nahm Oberarchivrat Dr. Puschnig die Ordnung der Plänesammlung wieder auf. Dr. Purkarthofer stellte das Repertorium für die im Zentralarchiv des Deutschen Ordens in Wien neu zugänglich gemachten und 1965 geordneten Bestände der Kommende Leech (57 Schuber) fertig. Fachinspektor Harler und Oberoffizial Trummer ordneten die Bestände der Bezirksgerichte Fürstenfeld, Bad Aussee, Liezen, Knittelfeld, Irnding, Schladming, Murau, Eisenerz, Radkersburg, Oberzeiring, Neumarkt und Obdach, weiter die des Vermessungsamtes Feldbach, die Lehramtsprüfungskommissionsakten und die Plakatsammlung 1961—1966, wodurch umfangreiche Umstellungen erforderlich waren.

b) 1969: In der Archivabteilung Hamerlinggasse setzte Oberarchivrat Dr. Pichler die Zusammenfassung und Reinschrift des Gesamtverzeichnisses der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark für die Drucklegung des 2. Bandes fort. Daneben führte er die Einordnung und allfällige Katalogisierung zahlreicher Nachträge und Zuwächse durch. Zur Aufnahme der Urbare bereiste er das Pfarrarchiv Tragöß und schrieb das Pfarrurbar von 1456 und 2 inserierte Urkunden ab (1256 und 14. Jahrhundert). Oberarchivrat Dr. Kosch beendete die Ordnung des Nachlasses Thiel, ordnete die Nachlässe Theiss und Loserth und begann mit der Ordnung des Nachlasses Luschin-Ebengreuth und der der Herrschaft

Eggenberg. Er stellte ferner ein Gesamtverzeichnis der Vertreter der Familie Herberstein 1260—1950 zusammen. Oberarchivar Dr. Roth betreute das alte Landschaftsarchiv und erstellte ein Manuskript über die Salzburger Deputationsprotokolle. Frau Dr. Turk half bei der Erstellung des Urbarverzeichnisses mit und begann die Bearbeitung der Ortsbildersammlung Format III. Sie ordnete weiter 100 Verträge des Landes ein. Dr. Jontes setzte die Neuordnung der Patentreihe bis 1840 fort und stellte die kunsttopographische Sammlung von C. Haas neu auf (mit Katalog). Herr Piffil ordnete das Ausstellungsgut der Sonderschau „Aus der Urkundensignetten- und Poststempelsammlung des Steiermärkischen Landesarchivs“ wieder ein und fertigte ein Ausstellungsverzeichnis an. Herr Rosmann setzte die Indizierung des Gesamtverzeichnisses der Urbare fort und indizierte die Zuwächse der Urkundenreihe. Er begann ferner mit der Indizierung der Göth'schen Topographie für die Zentral-Verweiskartei. Herr Picker schuberte das Archiv Mürzzuschlag neu ein und beschriftete es. Er führte auch die Neuaufstellung der Wertpapiere und der Großformate der Diplomreihe durch sowie die Einordnung der gerollten Stammbäume in neue Kartonrollen.

In der Abteilung Bürgergasse ordnete Dr. Brunner 30 Schubert Lehensakten der Finanzprokuratur, schrieb ein neues Verzeichnis der Grundbücher der alten Reihe und löste den Bestand „Fremde Archive“ in der Abteilung Hamerlinggasse durch Einordnung auf. Fachinspektor Harler und Oberoffizial Trummer führten Ordnungsarbeiten und Neuaufstellungen folgender Bestände durch: Landeshauptmannkorrespondenz 1962 und 1963, Regierungssitzungsprotokolle 1963—1966, Baubezirksamt Graz 1947—1960, Vermessungsämter Bruck, Deutschlandsberg, Graz, Hartberg, Leibnitz, Weiz, Bezirksgericht Leibnitz.

4. Revisionen

a) 1968: Herr Piffil sichtete und ordnete die vorhandenen Signetten und Forschungsaufzeichnungen der Signettensammlung.

b) 1969: Dr. Brunner überprüfte unter Mithilfe von Rosmann die Datierungen der Urkunden der Jahre 1300—1350.

5. Restaurierungen

a) 1968: Der geprüfte Restaurator Karl Trobas restaurierte 78 nach Kriegsende am Bergungsort durch eine Besatzungsmacht schwerst geschädigte Originalurkunden. Rosmann und Chlubna führten Restaurierungsarbeiten an kleineren Archivbeständen und Einzelarchivalien durch, vornehmlich an Siegeln und Bildern.

b) 1969: Herr Trobas setzte die Restaurierung der am Bergungs-ort Schloß Stadl an der Raab nach Kriegsende beschädigten Pergament- und Papierurkunden, Diplome und Libelle fort. Er führte auch die diffizile Restaurierung des ältesten, schwerstgeschädigten Marchfütter-Urbars durch. Rosmann, Chlubna und Picker restaurierten Bilder, Pläne, Patente und jüngere Akten.

6. Landeszentralregistratur

a) 1968: Die unter der Leitung von Fachinspektor Reiter (Stellvertreter Oberoffizial Güttersberger) stehende Registratur übernahm im Jahre 1968 1797 Faszikel, 75 Protokolle, 137 Ordner und 61 Pakete. Von den einzelnen Dienststellen des Landes wurden folgende Akten übernommen:

Von der Rechtsabteilung 1 1946—1968 238 Faszikel, RAbt. 2 1946—1965 9 Fasz., RAbt. 3 1950—1963 22 Fasz., RAbt. 4 1946—1963 8 Fasz., RAbt. 5 1952—1964 26 Fasz., Schülerheime RAbt. 6 1962 bis 1963 10 Fasz., RAbt. 7 1961—1963 63 Fasz., RAbt. 8 1939—1965 244 Fasz., RAbt. 10 1948—1966 6 Fasz., 32 Bücher, 102 Ordner, RAbt. 11 1955—1963 10 Fasz., LBD FAbt. Ib 1946—1954 22 Fasz., FAbt. IIa 1952—1961 16 Fasz., FAbt. IIb 1955—1963 39 Fasz., FAbt. IIIb 1951—1968 25 Fasz., FAbt. V 1948—1964 91 Fasz., Landesbuchhaltung Abt. I 1957—1961 34 Pakete, Sicherheitsdirektion 1961—1965 4 Fasz., FAbt. für Veterinärwesen 1962—1963 20 Fasz., BH Bruck/Mur 1940—1961 685 Fasz., 16 Bücher, 35 Ordner, 24 Pakete, BH Radkersburg 1946—1956 3 Pakete, BH Voitsberg 1936 bis 1954 289 Fasz., 27 Bücher.

Die akute Raumnot und die damit verbundene Drosselung der Abfahren brachte für das Personal nahezu unlösbare Schwierigkeiten. Trotz vermehrter Ausscheidung von Akten konnte ein kaum spürbarer Raumgewinn erreicht werden. Falls dem Landesarchiv nicht neue Depoträume zugewiesen werden, kann eine weitere Übernahme von Akten nicht durchgeführt werden.

Die Übernahme, Sichtung und Ordnung der übernommenen Aktenbestände oblag dem Leiter unter Mitwirkung von Oberoffizial Güttersberger und VB. Heidinger, die auch die Bestände der Bezirkshauptmannschaften Bruck, Voitsberg und Radkersburg von 1936 bis 1961, die der Bezirkshauptmannschaften Feldbach und Leoben von 1926 bis 1936 neu aufstellten.

An Stelle der ausgeschiedenen Frau Dr. Gampe-Lebeda wurde Fachinspektor i. R. Anton Lampl mit der Fortsetzung der Skartierungsarbeiten beauftragt. Herr Lampl skartierte die Fürsorgeakten der Gruppe LFV II von 1938 bis 1948 der Rechtsabteilung 9, Akten

der Landesregierung Jg. 1937 und Vormundschaftsakten der BH Bruck 1924—1942, allgemeine Fürsorge bzw. Rechtshilfe 1924—1944. Weitere Akten skartierte das Registraturpersonal. Das durch die Skartierung gewonnene Altpapier im Gewicht von 9936 kg wurde dem Altpapierhandel verkauft.

Für verschiedene Dienststellen wurden im Jahre 1968 insgesamt 9136 Akten ausgehoben und eingelegt.

b) 1969: Im Jahre 1969 vergrößerte sich die Raumnot noch mehr, trotzdem konnten 781 Faszikel, 76 Protokolle, 209 Pakete, 253 Ordner und 14 Karteien übernommen werden, die sich auf folgende Dienststellen des Landes aufteilen: LAD 1946—1958 8 Faszikel, LAD-Außenhandel 1962—1967 48 Fasz., LAD-Hochschulreferat 1946—1959 56 Fasz., Rechtsabteilung 1 1963—1965 11 Fasz., RAbt. 3 1950—1963 32 Fasz., RAbt. 4 1946—1963 5 Fasz., RAbt. 6 Schulakten 1963/64 9 Fasz., RAbt. 9 1952—1967 102 Fasz., RAbt. 10 1965—1967 13 Fasz., RAbt. 11 1956—1957 1 Protokoll, RAbt. 12 1951—1960 12 Protokolle, RAbt. 13 1956—1964 14 Fasz., LBD-Ia 1946—1958 33 Fasz., Ib 1945 bis 1954 22 Fasz., 34 Protokolle, 20 Ordner, IIa 1947—1964 109 Fasz., IIb 1947—1964 21 Fasz., IIIb 1949—1962 14 Fasz., 17 Ordner, V 1953—1966 115 Fasz., 2 Protokolle, 14 Karteien, Wohnhauswiederaufbau 1948—1954 122 Fasz., Landesbuchhaltung Abt. II 1960—1963 103 Pakete, VII 1960—1963 22 Pakete, VIII 1952—1965 32 Fasz., 10 Protokolle, 64 Pakete, 216 Ordner, Fremdenverkehrsabteilung 1952—1958 8 Fasz., Sicherheitsdirektion 1957—1963 2 Fasz., BH Radkersburg 1957—1960 5 Fasz.

Die Übernahme, Sichtung und Ordnung besorgte das Registraturpersonal, das auch die Bestände der Bezirkshauptmannschaften Leoben und Graz 1939—1941 neu aufstellte.

Fachinspektor i. R. Lampl skartierte von Beständen der Landesregierung den Jahrgang 1937, vom Landesabgabenamt die Realsteuerakten 1935—1940 und von der Gruppe 343 den Jahrgang 1957, weiters vom Landesfürsorgeverband die Gruppen VI und VII von 1939 bis 1954. Weitere Skartierungsarbeiten führte das Registraturpersonal durch. Das durch die Skartierung gewonnene Altpapier im Gewicht von 5170 kg wurde dem Altpapierhandel verkauft.

Für verschiedene Dienststellen wurden insgesamt 10.500 Akten ausgehoben und eingelegt.

7. Kanzlei

a) 1968: Die Kanzlei (Leiter Oberkontrollor Hilde Keuschl) hatte einen Aktenein- und -auslauf von 860 Nummern mit 4086 Ein- und Austragungen, wozu die Eintragungen im Index kommen. Das Zu-

wachsprotokoll weist 34 Zuwächse auf. Aktenversendungen waren 674. Das Schwarzbuch weist 322 Eintragungen auf (Herr Schreiner).

b) 1969: Der Aktenein- und -auslauf betrug 951 Nummern mit 5134 Ein- und Austragungen, wozu ein Index geführt wurde. Zuwächse wurden 43 protokolliert, Aktenversendungen waren 676, davon 519 an Bezirkshauptmannschaften, 81 an Gerichte, 13 an Agrarbezirksbehörden, 15 an das Landeskrankenhaus, 48 an verschiedene wissenschaftliche Institute. Die Schreibebeiten wurden unter Mithilfe von Herrn Schreiner erledigt.

Die Kanzlei führte in diesem Jahr auch die umfangreichen Sekretariatsgeschäfte des 8. Österreichischen Archiv- und 10. Österreichischen Historikertages.

8. Archivbenützung und Parteienverkehr

a) 1968: In der Archivabteilung Bürgergasse (Benützerdienst Dr. Klug, Aushebedienst Harler und Trummer) wurden 2726 Benützer gezählt, davon 135 amtliche, für welche 57.727 Aushebungen erfolgten. Davon entfielen 25.641 auf allgemeine Akten, 6087 auf Statthaltereiakten, 4351 auf Landtafelbücher, 2564 auf Landtafelakten, 6478 auf Grundbücher, 1941 auf die Finanzlandesdirektion, 5887 auf die Hofkammerbücher und I. O. Kammerbücher, 2828 auf Appellationsgerichtsbücher und 1950 auf die drei Kataster. Von den auswärtigen Benützern kamen 116 aus steirischen Gemeinden, 29 aus Wien, 9 aus den übrigen Bundesländern, 14 aus der Bundesrepublik Deutschland, 19 aus Jugoslawien, je einer aus den USA, England, Ungarn und der Tschechoslowakei. An Dissertationen über Geschichte bzw. an geographischen und volkswirtschaftlichen Hausarbeiten arbeiteten 89 Studenten.

In der Archivabteilung Hamerlinggasse (Benützerdienst Doktor Kosch, Aushebedienst Rosmann, Chlubna und Picker) wurden 2214 Benützer mit 2433 Besuchen gezählt. Von diesen kamen 13 aus der Bundesrepublik Deutschland, 13 aus Jugoslawien, 5 aus der Tschechoslowakei, je einer aus USA und Kanada. Etwa 84 Benützer arbeiteten an Dissertationen, Hausarbeiten und anderen wissenschaftlichen Arbeiten. Die Zahl der Aushebungen betrug 6512 Urkunden und 44.386 andere Archivalien.

b) 1969: In der Archivabteilung Bürgergasse (Benützerdienst Dr. Purkarthofer, Aushebedienst wie oben) wurden 3050 Benützer gezählt, davon 87 amtliche, für welche insgesamt 56.970 Aushebungen erfolgten. Davon entfielen 28.294 auf allgem. Akten, 5974 auf Statthaltereiakten, 485 auf Landtafelbücher, 2736 auf Landtafelakten, 5883 auf Grundbücher, 2143 auf die Finanzlandesdirektion, 5977 auf die

Kammerbücher, 2768 auf Appellationsgerichtsbücher und 2710 auf die drei Kataster. Von den auswärtigen Benützern kamen 382 aus steirischen Gemeinden, 30 aus Wien, 23 aus den übrigen Bundesländern, 35 aus der Bundesrepublik Deutschland, 26 aus Jugoslawien, je zwei aus Kanada, Italien, der Tschechoslowakei und Ungarn, einer aus Belgien. An wissenschaftlichen Hausarbeiten und Dissertationen arbeiteten 53 Benützer, davon 6 aus Wien und 2 aus der Bundesrepublik Deutschland.

In der Archivabteilung Hamerlinggasse (Benützerdienst wie oben) wurden 2599 Benützer gezählt. Von den auswärtigen Benützern kamen 44 aus steirischen Gemeinden, 38 aus Wien, 14 aus den übrigen Bundesländern, 13 aus der Bundesrepublik Deutschland, 11 aus Jugoslawien, 3 aus Ungarn, je einer aus der Schweiz und Frankreich. 89 Benützer arbeiteten an Dissertationen und Hausarbeiten. Die Zahl der Aushebungen betrug 6512 Urkunden und 44.386 andere Archivalien.

Die Benützung erfolgte wieder teils von Ämtern, teils von Privatpersonen, teils in Rechtsangelegenheiten, teils zum Zwecke historischer und genealogischer Forschungen. Themen der Benützerberatung waren besonders Besitz- und Grenzstreitigkeiten, Servitute und Stiftungswesen, Grundbuch- und Urkundenwesen, Forschungen bei Geschäftsjubiläen, Firmengeschichte, Haus- und Hofforschungen, Wasserbuchsachen, Weg- und Brückensachen, Fischereirechte, Gewerbeangelegenheiten, Forschungshilfe für wissenschaftliche Arbeiten, statistische Forschungen, Kirchengeschichte, Forschungen über Persönlichkeiten, Beistellung von Bauplänen, Erhebungen über das Alter von Häusern, wirtschaftsgeschichtliche Forschungen, Volkskunde, Schulgeschichte, Postgeschichte, Musikgeschichte, Flur- und Katasterforschungen, Wappenberatungen und Wappenverleihungen, Interpretationen mittelalterlicher Quellen, Bürgerhaltungsfragen, kirchliche Stiftungen und Patronatsangelegenheiten, Vereinsgeschichten, Dokumentationsangelegenheiten, Forstgeschichte usw. Außerdem waren zahlreiche mündliche und fernmündliche Auskünfte zu erteilen und wurden wieder zahlreiche Urkunden, Bilder und Klischees für die verschiedensten Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt und oft langwierige Sucharbeiten über amtlichen Auftrag oder für wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt.

9. Gutachten und Forschungen

Auch in den Berichtsjahren 1968 und 1969 waren wieder zahlreiche Anfragen von Institutionen und Forschern des In- und Auslandes wie von Seite verschiedener Ämter zu beantworten, wofür zahlreiche, meist umfangreiche Forschungen und Untersuchungen

durchzuführen waren. Sie betrafen in der Hauptsache allgemeingeschichtliche Fragen, wirtschafts-, kultur-, musik-, religions- und behördengeschichtliche Gutachten, rechtswissenschaftliche Probleme, siedlungsgeschichtliche und geographische Fragen, Grenzziehungsangelegenheiten, Gebäudegeschichte, Schul- und Sanitätsangelegenheiten, Gutachten über Markterhebungen, über Kriegsschäden, über gegenwartsgeschichtliche Fragen, ferner ortsgeschichtliche, genealogische, heraldische, topographische und volkskundliche Angelegenheiten. Viele Auskünfte betrafen große wissenschaftliche Unternehmungen, wie Editionen von Urkunden, Handschriften etc. etc. Sehr viele davon gingen ins Ausland (Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien, Deutsche Demokratische Republik, Italien, Schweiz, Israel, Schweden, England, Niederlande, Tschechoslowakei, Frankreich, Ungarn und USA). Die Bearbeiter waren außer dem Direktor hauptsächlich Dr. Puschnig, Dr. Pichler, Dr. Pferschy und Dr. Roth. Zu aktuellen Anlässen wurden zahlreiche Ausarbeitungen zur Verfügung gestellt. Die amtlichen Anfragen betrafen hauptsächlich Grundbuchauszüge und Grundbuchauskünfte, Stiftungs- und Verlaßangelegenheiten, Grundlasten, Wasser- und Fischereirechte (Dr. Klug und Dr. Purkarthofer).

In Wappenangelegenheiten und heraldischen Fragen (Bearbeiter Dr. Puschnig) lag 1968 das Schwergewicht wieder auf den Gemeindegewappen, doch kamen auch Familien- und Geschlechterwappen in beträchtlicher Zahl zur Bestimmung und Begutachtung vor. Bei den Gemeindegewappen wurden die Bürgermeister und Gemeindegemeinschaften beraten, nach Erhebungen über die historischen Gegebenheiten auf Verlangen Wappenentwürfe vorgeschlagen und angefertigt; von den Gemeinden vorgelegte Entwürfe wurden begutachtet, Vorschläge für Verbesserungen und Berichtigungen erstattet, teilweise wurden die Skizzen im Einvernehmen mit den Gemeinden überarbeitet; in vielen Fällen mußten mehrere Entwürfe gezeichnet werden, ehe eine brauchbare und befriedigende Lösung gefunden wurde.

Für die Rechtsabteilung 7 wurden die von den Gemeinden eingereichten oder angenommenen Wappenentwürfe in letzter Instanz begutachtet und nach heraldischen und historischen Gesichtspunkten beurteilt. Schließlich wurde die endgültige Fassung der Wappenbeschreibung ausgearbeitet. Mit der Rechtsabteilung 7 wurde auf Grund der Salzburger Expertenkonferenz vereinbart, daß sämtliche steirische Wappenentwürfe für Gemeinden nicht mehr an das Ministerium des Innern bzw. an das Allgemeine Verwaltungsarchiv in Wien gehen, sondern im Landesarchiv ihre endgültige Beurteilung erfahren. Damit entfallen auch die in letzter Zeit einige Male vorgekommenen Eingriffe von Wiener Stellen in das steirische Wappenwesen.

Die Verleihungsurkunden der Gemeindewappen wurden in die Diplomreihe in der Abteilung Hamerlinggasse übernommen, mit dem Text des Landesgesetzblattes kollationiert, dann eingereiht und indiziert. Eine Abschrift der Verleihungsurkunde wird seit 1968 vom Landesarchiv aus an das Allgemeine Verwaltungsarchiv zur Depositionierung und Evidenthaltung übersendet.

Für folgende steirische Gemeinden wurden Wappenangelegenheiten behandelt, wobei die gesperrt gedruckten Namen auf den Abschluß des Verleihungsverfahrens und die Ausfertigung der Urkunden hinweisen: Bairisch Kölldorf (Bezirk Feldbach), Eisbach-Rein (Graz-Umgebung), Feldkirchen (Graz-Umgebung), Gal (Knittelfeld), Gloijach (Leibnitz), Kammern (Leoben), Kobenz (Knittelfeld), Koglhof (Weiz), Landl (Liezen), Lieboch (Graz-Umgebung), Liezen (zur Frage der steirischen Gemeindefahnen), St. Lorenzen am Wechsel (Hartberg), St. Marein im Müürztal (Bruck/Mur), Mooskirchen-Stögersbach (Voitsberg; Beratung bezüglich der Gemeindewappen bei Zusammenlegungen), Niklasdorf (Leoben), St. Peter am Kammersberg (Murau), Unzmarkt-Frauenburg (Judenburg; Wappenfragen nach der Gemeindezusammenlegung).

Für das Heimatmuseum Krieglach, das vom Joanneum neu aufgestellt wurde, wurden 3 Ortswappen des Müürztales und 11 Familienwappen in Skizze zur Verfügung gestellt; für das Österreichische Freilichtmuseum in Stübing die Wappen der österreichischen Bundesländer in heraldisch richtigen Skizzen. Für die steirische Landesausstellung „Der Bergmann — der Hüttenmann“ wurden steirische Gemeindewappen, welche Bergbausymbole enthalten, zusammengestellt und in einem Artikel des Katalogs behandelt. Für die Stadtgemeinde Graz wurden die Wappen der befreundeten Städte, die an einer Wappenwand am Schloßberg angebracht werden sollen, begutachtet bzw. umgezeichnet. Zahlreiche Bestimmungen unbekannter Wappen, Auskünfte über Annahmen von Wappen, Gutachten für Restaurierungen an Gebäuden und Inneneinrichtungen wurden erstellt. In einer Expertenkonferenz wurden Richtlinien für die Verleihung von Gemeindewappen von Vertretern der Landesarchive erarbeitet.

1969: Für folgende steirische Gemeinden liefen im Jahre 1969 Akten in Wappenangelegenheiten: Aflenz-Land, Alt-Aussee (Entwurf), Bad Gleichenberg, Bairisch Kölldorf (Begutachtung), Dietersdorf am Gnasbach (Entwurf), Ebersdorf (Entwurf), Feldkirchen (Begutachtung zahlreicher Entwürfe der Gemeinde), Fischbach (Entwurf), Groß Klein (Verleihung), Kaindorf an der Sulm (Entwurf), Kitzeck (Entwurf), Kobenz (Begutachtung), Landl (Beurteilung mehrerer Entwürfe), Labnitzhöhe, Pernegg an der Mur (Entwurf), Pöls bei Judenburg (Entwurf), Predlitz-Turrach, Tragöb,

Wald am Schoberpaß, Wenigzell (Begutachtung). Die im Jahre 1969 verliehenen Wappen sind im Anhang zum Tätigkeitsbericht publiziert.

Zahlreiche Bestimmungen unbekannter Wappen, bei denen das Material von Josef Kraflers „Wappenschlüssel“ wertvolle Dienste leistete, wurden durchgeführt, weiters Hilfe und Beratung bei Wapenrestaurierungen an Gebäuden und Inneneinrichtungen erteilt.

10. Ausstellungen

a) 1968: Für die Landesausstellung „Der Bergmann — der Hüttenmann, Gestalter der Steiermark“ wurden neben den bereits erwähnten Wappenzeichnungen zahlreiche Materialien zur Verfügung gestellt. Dr. Pferschy wählte Archivalien zur Sozialgeschichte des Bergmanns aus und bearbeitete sie für den Katalog. In der Ausstellung „50 Jahre Republik Österreich 1918—1968“, veranstaltet von der Landesstelle für Bild- und Tondokumentation, wurden Stücke der Gegenwartsgeschichtlichen Sammlung, vor allem Plakate und Druckschriften, gezeigt. Durch die ständige Archivalienausstellung des Steiermärkischen Landesarchivs in der Abteilung Hamerlinggasse führte Dr. Roth auch ausländische Wissenschaftler und mehrere steirische „Landeskunde“-Schülergruppen.

b) 1969: Mitwirkung bei der Ausstellung „Türken und Kuruzen“ in Pischelsdorf, Vorbereitungen für die steirische Landesausstellung 1970 „Handwerk und Gewerbe in der Steiermark“. Das Steiermärkische Landesarchiv ermöglichte dem Heimatmuseum in Ligist die Anfertigung von Fotokopien und Fotomontagen.

Anlässlich der hundertsten Wiederkehr der Gründung des Steiermärkischen Landesarchivs und des 10. Österreichischen Historikertages und des 8. Österreichischen Archivtages wurde von VB. Piffel unter technischer Mitwirkung von Chlubna und Picker die Archivausstellung „Aus der Urkundensignetten- und Poststempelsammlung des Steiermärkischen Landesarchivs“ gestaltet. Auf 12 große Vitrinen und 22 „Wandhänger“ verteilt, umfaßte das Ausstellungsgut ca. 1700 Einzelstücke unter besonderer Berücksichtigung des steirischen Postgeschehens (ab 16. Jahrhundert bis 1850) und der in der Steiermark verwendeten Urkundensignetten (1686—1854). Ein Drittel der Ausstellungsfläche war der Kleinen Grazer Briefpost gewidmet, einer privaten Institution, die in ihrer Art die größte und in ihrer Dauer (1796—1848) die längste innerhalb der alten Reichsgrenzen war. Mehr als 10 Prozent aller gezeigten Exponate waren in Fachkreisen unbekannt. Die Ausstellung war ursprünglich nur für den 19. Mai bis 20. Juni geplant, wurde aber schließlich wegen des über Erwartungen starken Interesses bis 31. Juli 1969 verlängert.

11. Fotolabor, Ablichtungen und Mikrofilmarchiv

a) 1968: Anfang 1968 ging die Leitung dieser Arbeiten von Dr. Roth auf VB. Piffl über. Alle technischen Arbeiten im Fotolabor wie Aufnahmen mit der Linhof oder Leica-Reprovit für Klischierung und archivalische Belange, Vergrößerungen und Verkleinerungen, ferner alle damit erforderlichen Vorbereitungsarbeiten wurden von Oberoffizial Chlubna besorgt. Es wurden an Fotonegativen (Planfilm, Kleinbild) 399 für das Inland und 264 für das Ausland angefertigt, während im selben Zeitraum für Fotokopien 411 für das Inland und 5 für das Ausland hergestellt wurden. Die Jahresleistung betrug demnach 1079 Ausarbeitungen, wovon 44 auf das Landesarchiv, alle übrigen auf in- und ausländische Archive, Forschungsanstalten und Einzelpersonen entfielen.

Die Ablichtung von Archivalien erfolgte bis Ende September noch auf dem Xerox-Gerät der Zentralkanzlei. Anfang Oktober erhielt das Landesarchiv einen Ablichtungsapparat in Miete, und zwar das Modell Bruning 2100, das den Vorzug einer hervorragenden Bildwiedergabe besitzt. Die Arbeit wurde von Oberoffizial Chlubna, fallweise auch von VB. Schreiner besorgt. Mit den 3 üblichen Formaten wurden 5223 Ablichtungen für das Inland, 4571 für das Ausland hergestellt, also eine Jahresleistung von insgesamt 9794 Einzelstücken erzielt, wovon 81 für den Eigenbedarf des Landesarchivs waren, während alle übrigen von in- und ausländischen Instituten und Einzelpersonen in Auftrag gegeben wurden.

b) 1969: Hinsichtlich der Arbeitsteilung und der vorhandenen technischen Möglichkeiten trat gegenüber 1968 keine Änderung ein. VB. Schreiner wurde stärker als im Vorjahr mit der Ablichtung von Archivalien betraut. Die Vergleichsziffern für das Berichtsjahr lauten: 1734 Fotonegative für das Inland, 192 für das Ausland, ferner 378 Fotokopien für das Inland und 20 für das Ausland. Die Jahresleistung des Fotolabors betrug also 2324 Ausarbeitungen, davon 456 für das Landesarchiv. Bei den Ablichtungen lauten die Vergleichsziffern: 8781 für das Inland, 3038 für das Ausland, somit eine Jahresleistung von 11.819 Einzelstücken, davon 1481 für das Landesarchiv.

12. Archivschutz

a) 1968: Dem Archivschutz bzw. der Förderung des Interesses an der Wertschätzung von Archivalien dienten zwei Vorträge von Dr. Roth an der Gemeindeverwaltungsschule des Steiermärkischen Gemeindebundes in Semriach. Besonders wurde auf die Gefährdung von Archivalien kleinerer Gemeinden im Zusammenhang mit den

Gemeindezusammenlegungen zum Zwecke der Schaffung von Großgemeinden hingewiesen. (Vergleiche auch den Aufsatz von Dr. Roth in den Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 18/1968.) Um Gefährdungen von Gemeindearchivalien bei Gemeindezusammenlegungen zu vermeiden, wurde die Archvidirektion auch bei der Rechtsabteilung 7 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung vorstellig.

b) 1969: Dem Archivschutz dienten wieder Vorträge Dr. Roths über das Gemeindearchiv in der Gemeindeverwaltungsschule Semriach des Steiermärkischen Gemeindebundes. Anlässlich des 8. Österreichischen Archivtages in Graz am 19. Mai 1969 wurden 39 Archivpfleger durch die Steiermärkische Landesregierung neu bestellt bzw. ihre Funktionsdauer auf weitere fünf Jahre verlängert. Nach der feierlichen Überreichung ihrer Dekrete durch den Kulturreferenten der Steiermärkischen Landesregierung, Herrn Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren, in dessen Amtsräumen im Landhaus führte Dr. Roth die Archivpfleger durch die ständige Archivalienausstellung, die Amtsräume und die Depots der Archivabteilung Hamerlinggasse.

Die Namen der Archivpfleger lauten für die einzelnen politischen Bezirke:

Politischer Bezirk B r u c k a. d. M u r :

Herbert Lex-Kalisch, Bruck/Pöglhof
Oberstudienrat Professor Dr. Hans Valent, Bruck, Fraunedergasse 3

Politischer Bezirk D e u t s c h l a n d s b e r g :

Amtsdirektor i. R. Regierungsrat Otmar Kreuzwirth, Eibiswald 89
Oberamtsrat Rudolf Schneebacher, Eibiswald, Kloepfersiedlung 188

Politischer Bezirk F e l d b a c h :

Hauptschullehrer Rudolf Grasmugg, Feldbach, Brückenkopfgasse 23

Politischer Bezirk F ü r s t e n f e l d :

Gymnasialdirektor Hofrat Dr. Gustav Moczygamba, Fürstenfeld, Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium
Bundesrat Professor Dr. Josef Reichl, Fürstenfeld, Gerichtsbergenstraße 51

Politischer Bezirk G r a z - U m g e b u n g :

Volksschuldirektor i. R. Fritz Allmer, Graz-St. Veit, Stattegg, Hochgreit 9

Distriktsarzt Dr. Robert Hesse, Semriach

Angestellter i. R. Georg Maurer, Frohnleiten, Am Tabor 6

Redakteur Alfred Seebacher-Mesaritsch, Graz, Brucknerstraße 6/22

Politischer Bezirk H a r t b e r g :

Volksschuldirektor Dr. Walter Brandl, Hartberg, Wiener Straße 31

Volksschuldirektor Johann Flois, Grafendorf bei Hartberg 68

Volksschuldirektor cand. phil. Oskar Pichlmayer, St. Lorenzen am Wechsel 23

Dipl.-Ing. Bruno Weissert, Neudau 2

Politischer Bezirk J u d e n b u r g :

Dipl.-Dolmetsch Professor Dr. Johann Andritsch, Judenburg, Burggasse 45

Exzellenz Feldmarschalleutnant d. R. Ernst Klepsch-Kirchner, Weißkirchen, Kärntner Straße 82

Politischer Bezirk K n i t t e l f e l d :

Volksschuldirektor i. R. Alois Hammer, Knittelfeld, Bahnstraße 18/2

Oberstudienrat Professor Dr. P. Benno Roth OSB, Abtei Seckau

Politischer Bezirk L e o b e n :

Albrecht Gfall, Eisenerz, Edelweißstraße 28

Hauptschuldirektor Oberschulrat Franz Spanring, Eisenerz

Politischer Bezirk L i e z e n :

Museumsvorstand Dr. Karl Haiding, Trautenfels bzw. Stainach (Wohnung)

Dechant und Pfarrer Franz Hölbling, Irdning

Volksschuldirektor i. R. Franz Hollwöger, Grundlsee, Bräuhof 89

Schuldirektor Konrad Klötzl, Ardnung (Frauenberg an der Enns)

Universitätsdozent Oberstudienrat Professor DDr. P. Adalbert Krause, Stiftsarchivar und Stiftsbibliothekar, Stift Admont

Leiter des Dekanatsmuseums Haus (Steiermark) Walter Stipperger, Graz, Grillparzerstraße 39 (Wohnung)

Politischer Bezirk M ü r z z u s c h l a g :

Amtsrat i. R. Theodor Hüttenegger, Müzzuschlag, Anzengrubergasse 1
Schuldirektor i. R. Oberschulrat Hermann Steininger, Wartberg 125 im Mürztal

Politischer Bezirk M u r a u :

Schwarzenbergischer Oberarchivar Dr. Ferdinand Andraschko, Murau, Märzenkeller 8
Professor a. D. Dr. Otto Fussi, Oberwölz, Vorstadt 49
Apotheker Mr. pharm. Ernst Gasteiger, Murau

Politischer Bezirk R a d k e r s b u r g :

Gemeinde-Verwaltungsrat Dr. Hans Ponstingl, Mureck, Sepp-Amschl-Straße 3 (nur für den besonderen Aufgabenbereich Markt Mureck!)

Politischer Bezirk W e i z :

Leopold Farnleitner, Weiz, Hamerlinggasse 12
Volksschullehrer Titus Lantos, Pischelsdorf in Steiermark, Hauptschule
Volksschuldirektor Gertrud Neurath, Passail bzw. Arzberg
Hauptschuldirektor Dr. Josef Riegler, Anger/Steiermark
Volksschuldirektor Oberschulrat Alfred Schlacher, Gasen, Sonnleitberg 86

Ihre Namen wurden in der Tagespresse und in den „Steirischen Gemeinde-Nachrichten“ veröffentlicht.

13. Bibliothek

a) 1968:

a) Wissenschaftliche Bibliothek

Die Handbibliothek in der Abteilung Bürgergasse (Dr. Pferschy) erhielt einen Zuwachs von 243 Bänden (218 Werke), darunter 28 durch Tausch und 78 durch Widmung. Die Handbibliothek in der Abteilung Hamerlinggasse (Dr. Turk) wurde um 55 Bände und Werke vermehrt. Dr. Pferschy revidierte die Periodika der Handbibliothek in der Abteilung Bürgergasse.

In der Südostbibliothek (Lutz-Bibliothek) erfolgten 15 Aushebungen.

b) Amtsbibliothek (Amtsrat Aigner):

Durch Ablieferungen von der Zentralbücherei der LAD, der Rechtsabteilung 14, der Landesbaudirektion, der Landtagspräsidialkanzlei, des Marktgemeindeamtes Frohnleiten und anderen Stellen sowie laufendem Bezug von Periodika erhielt die Amtsbibliothek einen Zuwachs von rund 250 Bänden, 100 Ordnern und 10 Meterlosem Material im Gesamtausmaß von 27 Meter Belaglänge.

Die seit vielen Jahren getätigte Mithilfe bei Vervollständigung alter und Ausstattung neuer wissenschaftlicher Bibliotheken in Österreich durch Belieferung mit Dubletten wurde fortgesetzt. Dublettenverkäufe erfolgten an drei Institute bzw. Lehrkanzeln der neugegründeten Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Linz (179 Bände, 215 lose Stücke), an das Institut für Zivilprozeßrecht an der Universität Innsbruck (203 Bände) und an die Landesmusikschule Graz (19 Bände, 1612 Stücke). Die Dublettenabgabe einschließlich Einzelverkauf und Abtretung umfaßte 402 Bände und 1850 Stücke, wozu noch die Abfuhr von 857 Bänden Skart-Dubletten zum Einstampfen kam. Der Gesamtabstoß umfaßte 60 Meter, die Einnahmen für Bibliothek-Dubletten betragen S 13.071.10.

Für Benützung und Entlehnung, zur Erledigung von Aufträgen und Anfragen von amtlicher und privater Seite, Abtretung und Verkauf wurden insgesamt 3635 Aushebungen getätigt (verschiedentlicher Gebrauch von Handstücken nicht mitgerechnet).

Außer der Bibliothek hatte Amtsrat Aigner die Archivkasse zu verwalten (Einnahmen S 54.750.06, Ausgaben aus dem Eisernen Vorschuß S 14.801.63) sowie die Verlags- und Verwaltungsarbeiten für die Publikationen des Landesarchivs durchzuführen. Er hatte ferner zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten (teils mit Latein-Texten) nach Chefdiktat zu schreiben (304 Seiten).

b) 1969:

a) Wissenschaftliche Bibliothek:

Die Handbibliothek in der Abteilung Bürgergasse (Dr. Pferschy) erhielt einen Zuwachs von 215 Bänden (188 Werke), darunter 25 durch Tausch und 68 durch Widmung. Die Handbibliothek in der Abteilung Hamerlinggasse (Dr. Turk) wurde um 59 Bände vermehrt. Dr. Pferschy verfaßte, um den Zugang zu den Ergebnissen der neueren landesgeschichtlichen Forschung zu erleichtern, eine Übersicht über die landesgeschichtliche Literatur der Steiermark ab 1951.

In der Südostbibliothek (Lutz-Bibliothek) erfolgten 17 Aushebungen.

b) Amtsbibliothek (Amtsrat Aigner):

Durch Ablieferungen von der Zentralbücherei der LAD, der Fachabteilung für das Gesundheitswesen, der Landesbaudirektion, der Landtagspräsidialkanzlei und des Archivs der Grazer Dompfarrkanzlei sowie durch laufenden Bezug von Periodika erhielt die Amtsbibliothek einen Zuwachs von rund 250 Bänden und 4 Meter losem Material im Gesamtausmaß von 15 Meter Belaglänge. Wegen anderer Dienstobliegenheiten und besonders wegen der umfangreichen Mehrarbeit für den Historikertag 1969 in Graz konnten auch im Berichtsjahr keine Katalogisierungs- und nur wichtigste Ordnungs- und Einreihungsarbeiten durchgeführt werden. Größere Dublettenverkäufe erfolgten an die Hochschule Linz (84 Bände), an die Universität Innsbruck (106 Bände, 138 lose Stücke) und an die Universität Salzburg (7 Bände, 271 Stücke). Die Dublettenabgabe einschließlich Einzelverkauf und Abtretung umfaßte 197 Bände und 416 Stücke, wozu die Abfuhr von 20 Meter Skart-Dubletten zum Einstampfen kam. Der Gesamtabstoß umfaßte 30 Meter Belaglänge, die Einnahmen hierfür betragen S 6214.25.

Für Benützung und Entlehnung, zur Erledigung von Aufträgen und Anfragen von amtlicher und privater Seite, Abtretung und Verkauf wurden (ohne Gebrauch von Handstücken) insgesamt 1622 Aushebungen getätigt. Das Absinken der Aushebungsanzahl gegenüber den Vorjahren ist durch die lange Einschränkung und das zeitweise Ruhen des Bibliotheksbetriebes wegen des Einsatzes für den Historikertag zu erklären. (Siehe eigenen Bericht über den Historikertag.)

Außer der Bibliothek hatte Amtsrat Aigner die Archivkasse zu führen (Einnahmen S 46.123.54, Ausgaben aus dem Eisernen Vorschuß S 15.671.69) und die Verlags- und Verwaltungsarbeiten für die anwachsenden Reihen der Publikationen des Landesarchivs durchzuführen. Er hatte ferner zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten (mit Lateintextstellen) nach Chefdiktat zu schreiben (233 Seiten).

14. Veröffentlichungen und wissenschaftliche Tätigkeit

a) 1968: Als Veröffentlichung erschien 1968 die Folge 18 der „Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs“, die als Festgabe anlässlich der 100-Jahr-Feier des Landesarchivs gestaltet war und zugleich dem 8. Österreichischen Archivtag und dem 10. Österreichischen Historikertag 1969 in Graz gewidmet war. Außer dem Tätigkeitsbericht für das Jahr 1967 enthielt sie eine umfangreiche Abhandlung des Direktors über „Josef (v.) Zahn und die Gründung des Steiermärkischen Landesarchivs“ sowie 8 weitere Aufsätze von

Archivbeamten, ferner eine Aufstellung über den Personalstand des Landesarchivs im Jubiläumsjahr 1968 (183 Seiten, 6 Abbildungen).

Im Jahre 1968 erschien ferner im Verlag Styria als Band 5 der „Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs“ das Werk von F. Posch „Flammende Grenze, Die Steiermark in den Kuruzzenstürmen“, das vom Verlag auch als selbständiges Werk, in Ganzleinen gebunden, ausgeliefert wurde (384 Seiten mit 25 Abbildungen).

Weiters erschien im Jubiläumsjahr 1968 als Band 6 der „Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs“ das Werk von J. Kraßler „Steirischer Wappenschlüssel“, das ebenfalls anlässlich der 100-Jahr-Feier des Landesarchivs als Festgabe für die Teilnehmer am 8. Österreichischen Archiv- und 10. Österreichischen Historikertag in Graz im Mai 1969 ausgegeben wurde (552 Seiten mit 745 Abbildungen im Text).

Anlässlich des hundertjährigen Bestandes des Steiermärkischen Landesarchivs veranstaltete der Österreichische Rundfunk im Programm Österreich Regional im Herbst 1968 eine dreiviertelstündige Sendung über das Steiermärkische Landesarchiv mit Interviews mit dem Direktor und mehreren Beamten des Archivs (Dr. Puschnig, Dr. Klug, Dr. Pferschy, Dr. Roth, Dr. Purkarthofer, Dr. Turk und Amtsrat Aigner).

Dr. Posch: Veröffentlichungen:

1. „Flammende Grenze, Die Steiermark in den Kuruzzenstürmen“, Verlag Styria, Graz, 384 Seiten, 25 Abb. (auch in der Reihe der Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 5).
2. Die Anfänge des steirischen Städtewesens, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, 59. Jg., S. 3—16.
3. Hausmannstätten, Blätter für Heimatkunde, 42. Jg., S. 119—129.
4. Aus der Geschichte des Marktes Pischelsdorf, Blätter für Heimatkunde, 42. Jg., S. 33—40.
5. Josef (v.) Zahn und die Gründung des Steiermärkischen Landesarchivs, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 18, S. 25—83.
6. Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 18, S. 101—117.
7. Studien zur Dorf- und Flurgeschichte (am Beispiel Safenau), Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 16 (Festschrift für Otto Lamprecht), S. 151—171.
8. Zur Geschichte der Gründung und ältesten Entwicklung der Stadt Graz, Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Band 1, S. 29—50.
9. Verschiedene Beiträge zur neuen Brockhaus-Enzyklopädie.

Vorträge:

Geschichte des steirischen Bauerntums am 3. Jänner in der landwirtschaftlichen Fachschule Hafendorf anlässlich der bäuerlichen Bildungstage des Mürztales, „Die Heimsuchungen der oststeirischen Grenze“ vor dem Absolventenverein der Landwirtschaftsschule Kirchberg a. W. am 30. September, Festvortrag anlässlich der Festveranstaltung der Steiermärkischen Landesregierung zur Hundert-Jahr-Feier der Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses am 11. Oktober, Uraniavortrag am 22. April „Burgen an der steirischen Ostgrenze“, Rundfunkbeitrag: Steirische Städtebilder.

Universitätsvorlesungen im Wintersemester 1967/68: Übungen an Quellen zur Landesgeschichte.

Dr. Puschig: Veröffentlichungen:

1. Bergbausymbole in den steirischen Gemeindewappen. Katalog der Landesausstellung „Der Bergmann, der Hüttenmann“, Graz 1968, S. 417—423.
2. Die Burg Alt-Kainach. Mitteilungen des Steirischen Burgenvereins 12/1968, S. 21—31.
3. Robert Baravalle zum 75. Geburtstag. ib. S. 41.
4. Burgenmodell-Baumeister Leonhard Völkl zum 70. Geburtstag ib. S. 42 f.
5. Probleme der österreichischen Gemeindeheraldik. Veröffentlichungen des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine 17 (Bericht über den 9. Österreichischen Historikertag in Linz), Wien 1968, S. 197—206.
6. Neue steirische Gemeindewappen. Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 18/1968, S. 129—140.

Vorträge:

Urania-Vorträge: Burgen im steirischen Oberland (22. Jänner); Die alten Grenzburgen in Untersteier (20. Mai); Die Entwicklung der steirischen Burg in geschichtlicher und kunsthistorischer Sicht (Ljubljana 25. April und Maribor 26. April); Friaul, Geschichte und Kunst (Società Dante Alighieri Graz, 2. Mai); Zur Geschichte der Burg Alt-Kainach (Alt-Kainach bei Bärnbach 7. Juni). Rundfunkvortrag: Die Freisinger Kirchen im Wölzer Tal (17. Mai).

Wissenschaftliche Leitung von Bildungsreisen: Ungarisches Mittelalter (6 Tage); Kulturkundliche Fahrten in das Obermurgebiet (2 Tage); Die windisch-kroatische Militärgrenze (4 Tage); Die venezianische Lagune und ihr ältestes Hinterland (9 Tage).

Dr. Klug: Vortrag:

Urania-Vortrag: Die alte Kärntner Mark — Burgen um Graz und in der Weststeiermark (18. März).

Dr. Pichler: Veröffentlichungen:

1. Entrichestanne — Alterstein. Eine historisch-topographische Studie zur Klärung eines Problems der steirisch-kärntnerischen Frühgeschichte. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, 59. Jg. 1968, S. 91—133.
2. Mariazell — Stadt der Magna Mater Austriae. Steirische Berichte 1968/3.

Vorträge:

Rundfunk: Sendereihe: Steirische Städtebilder. Mitarbeit an der Sendung: Bruck an der Mur. Von der römischen Poststation zur modernen Verkehrs- und Industriestadt.

Dr. Kosch: Veröffentlichungen:

1. Zur Geschichte der Grazer Juden 1848—1914. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Jg. 1968, S. 33 ff.
2. Zur Gleisdorfer Niederlassung der Dominikanerinnen. Blätter für Heimatkunde, Jg. 1968/4, S. 134 ff.

Dr. Pferschy: Veröffentlichungen:

1. Aus der Sozialgeschichte des steirischen Bergwesens. Katalog der 4. Landesausstellung 1968 „Der Bergmann — der Hüttenmann, Gestalter der Steiermark“, S. 285—295.
2. Die steirischen Bezirkshauptleute seit 1868. Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 18, S. 118—128.
3. Bibliographie Otto Lamprecht. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 16 (Festschrift für Otto Lamprecht), S. 14—18.
4. Waldschutzmaßnahmen steirischer Landesfürsten in älterer Zeit. Natur und Land, 54. Jg., S. 76—78.
5. Geschichte der Wieskapelle zu Fürstenfeld. Fürstenfelder Grenzland-Echo.

Vortrag:

Führungsvortrag „Quellen zur Sozialgeschichte des steirischen Bergwesens“ in der 4. Landesausstellung.

Dr. Roth: Veröffentlichungen:

1. Schloß Stainz — Erscheinungsform und Bauzustand — 1785 bis 1848. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 16, S. 97—118 (mit 2 Plänen).
2. Zum Erscheinungsbild der Herrschaft Wernberg im 17. Jahrhundert. „Neues aus Alt-Villach“, 5. Jahrbuch des Museums der Stadt Villach, Villach 1968, S. 103—162 (mit 2 Abbildungen).

Vorträge:

Zwei Vorträge über das Gemeindearchiv in der Gemeindeverwaltungsschule Semriach des Steiermärkischen Gemeindebundes.

Dr. Purkarthofer: Veröffentlichung:

Verzeichnis der Veröffentlichungen Zahns. Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 18, S. 84—100 ungedruckt: Mons Predel. Zur Siedlungsgeschichte der Wasserscheide zwischen mittlerer Mur und Raab. Hausarbeit zur Staatsprüfung des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, Wien 1968.

Dr. Turk: Veröffentlichung:

Trieben. Entstehung und Geschichte. Herausgegeben von der Marktgemeinde Trieben anlässlich der Markterhebungsfeier 1968. Selbsiverlag der Marktgemeinde Trieben, 1968, 294 Seiten, 48 Bildtafeln.

Dr. Jontes: Veröffentlichung:

Johann Adam Weissenkirchers Programm für die Gestaltung der Deckengemälde des Großen Festsaaes im Schloß Eggenberg. Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 18, S. 141 bis 149.

Amtsrat Aigner: Veröffentlichung:

Die Protokolle des Steiermärkischen Landtages 1918—1938. Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 18, S. 168—175.

b) 1969:

Dr. Posch: Veröffentlichungen:

1. Das Herzoggrab zu St. Heinrich am Bachern (mit Balduin Saria), Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, 60. Jg., S. 127—144.

2. Das steirische Archivwesen von 1911—1961, Festschrift 150 Jahre Joanneum 1811—1961 (erschienen 1969), S. 279—295 (mit 15 Abb. im Anhang).

Zu dem von K. Amon herausgegebenen Werk „Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218—1968“ (auch in der Reihe der Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 7) wurden folgende Beiträge beige-steuert:

3. Die Gründung des Bistums Seckau, S. 17—21.
4. Karl I. (1218—1230), S. 23—24.
5. Heinrich I. (1231—1243), S. 26—30.
6. Ulrich I. (1244—1268), S. 31—39.
7. Wernhard von Marsbach (1268—1283), S. 40—51.
8. Leopold I. (1283—1291), S. 52—58.
9. Heinrich II. (1292—1297), S. 59—60.
10. Ulrich von Paldau (1297—1308), S. 61—65.
11. Friedrich I. von Mitterkirchen (1308—1317), S. 66—69.
12. Wocho (1317—1334), S. 70—74.
13. Heinrich III. von Burghausen (1334—1337), S. 75—76.
14. Rudmar von Hader (1337—1355), S. 77—84.
15. Ulrich III. von Weissenegg (1355—1372), S. 85—87.
16. Augustin Münzmeister von Breisach (1372—1380), S. 88—94.
17. Johann von Neuberg (1380—1399), S. 95—101.
18. Verschiedene Beiträge zur neuen Brockhaus-Enzyklopädie.

Vorträge:

20. Mai: Erster öffentlicher Vortrag beim 10. Österreichischen Historikertag in Graz: „Die geschichtlichen Grundlagen des österreichischen Volkstums“; 19. Mai: Vortrag beim 8. Österreichischen Archivtag in Graz: „Die Neugründung des Steiermärkischen Landesarchivs durch Josef von Zahn vor hundert Jahren“; 30. Juli: Vortrag beim Türken-Symposium in Mogersdorf: „Innerösterreich und die Türken“; 10. November: Urania-Vortrag in der Reihe „Steirische Volkskultur“: „Die steirischen Kulturlandschaften und ihre geschichtlichen und volkstümlichen Grundlagen“. Rundfunkvorträge in der Reihe des Historischen Vereins „Steirer im Ausland“: „Kreuz-, Pilger- und Minnefahrten von Steirern im Mittelalter“, „Steirer in schwedischen, sächsischen und russischen Diensten“.

Universitätsvorlesung im Wintersemester 1968/69: Die Grundherrschaft.

Dr. Puschnig: Veröffentlichungen:

1. Viktor Theiss — ein österreichisches Schicksal. Nachruf. Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark XVIII, Graz 1969, S. V—XIX.
2. Graz zum Empfang der Historiker gerüstet (Vorschau auf den 10. Österreichischen Historikertag), „Neue Zeit“ 17. Mai.
3. Wieland Wagners Vermächtnis und seine Vollstrecker. Zur Geschichte der Bayreuther Festspiele seit 1951. Nachrichtenblatt der Österreichischen Richard-Wagner-Gesellschaft IX/X, Graz.
4. Das Salzverweserhaus zu Aussee und das Hammergewerkehäus in Mürrzuslag (Hofer- und Freiburgerhäus), Notring-Jahrbuch 1970, Wien 1969, S. 43 und 181.
5. Warum wünschen steirische Gemeinden Wappen? (Streifzug durch die Kommunalheraldik), „Neue Zeit“ 26. Juli.
6. Zum 200. Geburtstag Napoleons, „Neue Zeit“ 15. August.

Vorträge:

Le relazioni storiche e culturali fra la Stiria ed Italia. Vortrag in italienischer Sprache in Padua, 28. Februar. Die innerösterreichischen Länder, Urania-Reihe „Österreich-Ungarn und seine Kronländer“ X, 24. März. Grabsteine als heraldisch-genealogische Quellen. Probleme der Erhaltung und Edition mittelalterlicher und neuzeitlicher Inschriften. 10. Österreichischer Historikertag, Sektion 8 b, Graz, 20. Mai. Leistungen und Probleme der Bayreuther Festspiele 1930—1944. Österreichische Richard-Wagner-Gesellschaft, Graz, 21. Mai.

Rundfunkvorträge: Der Wall gegen den Halbmond. Die alte österreichische Militärgrenze. O-Regional „Über die Grenzen“, 20. März. Kleine Stadt — große Herren. Zur Geschichte von Cilli. O-Regional „Über die Grenzen“, 10. Juli. Die alte Grazer Universität. O-Regional „Von Grätz zu Graz“, 1. Oktober.

Wissenschaftliche Reiseleitungen: Kunstfahrt durch die Oststeiermark (Erklärungen in italienischer Sprache; Società Dante Alighieri, Padua, 90 Personen); Grenzburgen, gotische Fresken und Volkskunst im Übermurgebiet und auf der Murinsel (2 Fahrten); untersteirische Städte und Märkte (viertägig); an die ehemalige windische und kroatische Militärgrenze (Exkursion des 10. Österreichischen Historikertages, zweitägig, 174 Teilnehmer); West-Ungarn: romanische Kirchen, alte Städte, Barockschlösser (zweitägig); Emilia: römische Altertümer, romanische Kirchen und Klöster, gotische Burgen, Renaissanceresidenzen (zehntägig); Kaiser Maximilian und seine Zeit (Innsbruck, Maximilian-Ausstellung, und die Tiroler Städte, zweitägig, 46 Teilnehmer).

Dr. Pichler: Vorträge:

„Das Gesamtverzeichnis der Urbare der Steiermark: Aufgaben, Probleme, Ergebnisse.“ Referat am 8. Österreichischen Archivtag in Graz. Rundfunkvorträge in der Sendereihe des Historischen Vereins für Steiermark „Steirer in aller Welt“: „Steirische Adelige auf Kavalleriestour“ und „Steirische Handwerksgesellen auf Wanderschaft“. Beitrag zur Regional-Sendung „Komm mit nach Graz“ über „Das Ballhaus in Graz“.

Dr. Kosch: Veröffentlichung:

Das Grazer Bücherrevisionsamt 1781—1848. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark 1969, S. 45—84.

Dr. Pferschy: Veröffentlichungen:

1. Aus der Geschichte der Stadt Fürstenfeld. Festschrift zur 100-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Fürstenfeld, S. 9 ff.
2. Zum 10. Österreichischen Historikertag. Graz, Stadtanzeiger, Mai 1969, S. 8 ff.
3. Ursachen und Folgen des Bauernaufstandes 1635 zu Novi Klošter. Časopis za zgodovino in narodopisje 5 (40), 1969.

Vorträge:

Strukturen einer Sozialgeschichte des steirischen Bergwesens bis zur Erlassung des allgemeinen österreichischen Berggesetzes 1854. 10. Österreichischer Historikertag, Sektion 4: Rechts- und Wirtschaftsgeschichte. Fürstenfeld — Geschichte eines Grenzraumes in neuer Sicht. Veranstaltungszyklus 125 Jahre Buchhandlung Buchner, Fürstenfeld. Steirer als Diplomaten in neuerer Zeit, Sendereihe „Steirer in aller Welt“ des Historischen Vereins.

Dr. Roth: Veröffentlichungen:

1. Gemeindearchiv und Gemeindezusammenlegung, Probleme, Lösungsvorschläge, Behelfe, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 18, S. 158—167.
2. Wihitsch und Weitschawar; zum Verantwortungsbewußtsein der adeligen Landstände Innerösterreichs in Gesinnung und Tat im türkischen „Friedensjahr“ 1578; I. Teil. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, 60. Jg., S. 199—275.

3. Franz X. Jud, salzburgischer Administrator „zu Landtsperg in Untersteyr“; Blätter für Heimatkunde, 43. Jg., Heft 2, S. 43—55.
4. Voitsberg und Köflach — Wesen und Werden (ein geschichtlicher Überblick) in der Festschrift „100 Jahre Sparkasse Voitsberg-Köflach“, Voitsberg 1969, S. 13—17.

Vorträge:

Zwei Vorträge über das Gemeindearchiv an der Gemeindeverwaltungsschule Semriach des Steiermärkischen Gemeindebundes.

Dr. Purkarthofer: Veröffentlichungen:

1. Der „Bergler“ zu Freienbergdörfel am Kulm. Weiz, Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen, 8/III.
2. Stifting. Zur Siedlungsgeschichte des Grazer Raumes. Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Band 2, 1969, S. 25—38.

Amtsrat Aigner: Veröffentlichung:

Dr. Oktavia Aigner-Rollett, die erste Ärztin in Graz. Biographie einer österreichischen Früh-Ärztin. Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Band 2, 1969, S. 141—157.

VB. Piffl: Veröffentlichungen:

1. Bestallungs-Nummern auf den Briefen der Kleinen Grazer Stadtpost, Der Sammlerdienst „Österreich-Rundschau“, Coburg BRD, Heft 69/9.
2. Die Grazer Sonderschau, Hamerlinggasse 3, Aus der Urkunden-sig-netten- und Poststempelsammlung des Steiermärkischen Landesarchivs, Wiener Briefmarken-Spiegel, Österreichisches Fachblatt für philatelistische Forschung und Postgeschichte, Wien, Heft 69/3.
3. Weiz und Umgebung im Wirkungskreis der Kleinen Grazer Briefpost, Weiz — Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen, Weiz, Heft 8/IV.

15. Archivgebäude und Inneneinrichtung

a) 1968: In der Archivabteilung Hamerlinggasse wurde das Stiegenhaus ausgemalt und der Kellerabgang weiß getüncht. Die Eisentüren zu den Depots (Parterre, 1. Halbstock und 2. Halbstock) und zu den Amsträumen im 1. Stock sowie die Fenster des Hoftraktes (Depotseite) wurden neu gestrichen.

In vier Kanzleiräumen wurden neue Kachelöfen gesetzt, beim Kohleneinwurf im Hoftrakt ein neues Kellerfenster mit Metallrahmen eingebaut.

Von den Steiermärkischen Landesbahnen konnte eine gebrauchte Papierschneidemaschine (Großformat) angekauft werden. Von der Kopiergeräte-Firma Adressograph-Multigraph wurde eine Bruning-Maschine, Modell 2100, in Miete genommen und dazu eine entsprechende elektrische Leitung installiert.

In der Abteilung Bürgergasse wurden laufende Bauarbeiten sowie Installations- und Malerarbeiten durchgeführt: Elektroinstallationen im Westtrakt mit Umstellung der Zusammenschaltung der Lampen und Anbringung neuer Leuchten an den Wänden.

In der alten Aula wurde der südliche, linksseitige Durchgang mit einer Beleuchtung versehen. Im Grundbuchs- und Katasterarchiv wurde die Beleuchtung neu hergestellt. Im Benützerzimmer wurde die Verdrahtung ganz neu eingezogen, wurden neue Leitungen gestemmt und alles auf Schuko eingerichtet. Die alten Leuchtkörper wurden durch neue ersetzt. Im Grundbuchs- und Katasterarchiv wurden die südeitigen Hoffenster mit neuen Fensterstöcken und Flügeln versehen. Im Grundbuchsarchiv wurden vier große Eisenstellagen umgebaut, so daß durch Verminderung der Breite mehr Belagfläche gewonnen wurde. Das Stiegenhausfenster hofseitig oberhalb des Transformatorhauses wurde mit einer Vergitterung versehen. Das Dach oberhalb der Aula wurde überdeckt und ausgebessert. Die Räume des 1. und 2. Stockes wurden neu ausgemalt, ebenso das Stiegenhaus. Auch die Hoffassade wurde nach den Stemmarbeiten an der Außenseite nachgefärbelt.

In der Registratur wurden die im Jahre 1967 begonnenen Stemmarbeiten zwecks Verstärkung aller elektrischer Leitungen in den Monaten März und April ebenfalls fortgesetzt und beendet, weiter wurden solche Installationsarbeiten im Zimmer von Amtsrat Aigner durchgeführt. Für die Registratur wurden auch ein Betriebsstaubsauger und eine metallene Leiter angeschafft. Weiters wurden vier Kachelöfen abgetragen, wodurch weitere Stellagen errichtet werden konnten.

b) 1969: In der Archivabteilung Hamerlinggasse wurden der Raum der Wechselausstellung und die Klosetträume im Parterre und im 1. Stock neu ausgemalt. Im Vorhaus (Parterre, 1. Halbstock und 1. Stock) sowie in der Wechselausstellung wurden neue Beleuchtungskörper (Neon-Beleuchtung) installiert, im Ausstellungsraum auch Armaturen zur Anbringung zusätzlicher Scheinwerfer montiert. In der Wechselausstellung wurden die Parketten abgeschliffen und die Innentüren, die eisernen Fensterbalken und die Fensterbänke,

im Stiegenhaus (1. und 2. Stock) und in den Klosetträumen im Parterre und 1. Stock die Fenster und Fensterbänke, im 3. Halbstock die eisernen Depottüren und die äußere Klosettür neu gestrichen. Am Dach sowie an den Dachrinnenableitungen des Hoftraktdepots mußten kleine Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden. Im Keller wurde anstelle des verrosteten Verbindungsteiles zwischen der Steigleitung des Wasserrohres und der Wasseruhr eine neue Bleidruckleitung installiert. Das Eingangsschild wurde neu gemalt. Anlässlich der 100-Jahr-Feier des Landesarchivs wurde im Parterre-Vorhaus der Abteilung Hamerlinggasse eine von Alfred Pirker gestaltete Bronze-Büste Josefs v. Zahn enthüllt. Vor der Büste wird in der geeigneten Jahreszeit ein Pflanzenarrangement aufgestellt. Im Zimmer des Historischen Vereins wurde ein neuer Kachelofen gesetzt. Für seine Publikationen wurde dem Verein im Vorraum des 2. Halbstockes ein Kasten, vom Verein dem Archiv hingegen ein Schreibtisch zur Verfügung gestellt. Es wurde eine Olympia-Schreibmaschine, Type SM 9/33, und zur Aufbewahrung des diversen Kanzleibedarfes der Abteilung ein neuer Büroschrank angekauft. Von der Rechtsabteilung 10 bzw. der Liegenschaftsverwaltung konnten zwei für die Pläne- und Kartensammlung geeignete mittlere Mappenschränke, für die Arbeitsräume drei Schreibtische und ein großer Arbeitstisch, die neu hergerichtet wurden, übernommen werden. Zur rascheren Anfertigung von Hefttaschen für die Archivalienaufbewahrung wurde ein Rändelgerät RG 2 und als Zusatzgerät für Restaurierungszwecke ein Flachrändler der Firma Neschen angekauft. Für die Depoträume wurden zwei 12sprossige Leitern, für die Bibliothek zwei Fensterhützer gekauft.

In der Abteilung Bürgergasse wurde wegen des Historikertages das Haustor neu gestrichen und der Vorraum vor der Haupttreppe frisch ausgemalt. Im Benützerraum wurden die Tische mit neuen Platten versehen und hergerichtet. Im Dezember wurden in den Kanzleien sämtliche Türen gestrichen und lackiert sowie die Klosettanlagen im 1. und 2. Stock hergerichtet.

An Inventar für die Registratur wurden neu angeschafft: eine Teppichrollerbürste und zwei 10sprossige Leitern. Das Direktionsvorbzimmer erhielt einen neuen Schreibtisch, die Kanzlei einen drehbaren Stuhl. Der Vorraum im 2. Stock der Abteilung Bürgergasse wurde repräsentativ ausgestaltet.

16. Neue steirische Landestopographie

a) 1968

Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel, ehem. Bezirk Gröbming:

Die Arbeiten zur Geschichte der früh- und hochmittelalterlichen Besiedlung des Bezirkes wurden systematisch fortgesetzt und auf den westlichen Teil des Bezirkes — Gerichtsbezirk Schladming — ausgedehnt, wobei insbesondere der slawischen Besiedlung Aufmerksamkeit geschenkt und eine Karte der in Frage kommenden Ortsnamen (im weitesten Sinn des Wortes verstanden) angelegt wurde. Aus Anlaß der „Bergbau-Ausstellung“ des Landes Steiermark wurden Forschungen über den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bergbau in den Niederen Tauern angestellt und eine Karte der Salz- und Eisenstraßen im Bezirk entworfen. Ferner wurde mit der Herstellung editionsreifer Urbartexte der Urbare der Pfarre Pürgg begonnen, die einen Vergleich der bäuerlichen Leistungen an die Grundherrschaft in einem bestimmten Gebiet, das als Vergleichsbasis dienen kann, ermöglichen sollen.

Veröffentlichungen:

Aus der Geschichte des oberen Ennstales, Blätter für Heimatkunde, Jg. 42, S. 65—78, 110—118.

Landesoberarchivrat Dr. Reiner Puschnig, Bezirk Judenburg:

Die Vorarbeiten zum 10. Österreichischen Historikertag und 8. Österreichischen Archivtag in Graz 1969 ließen die Arbeiten an der Topographie in den Hintergrund treten. Es konnten keine Bereisungen oder Lokalstudien durchgeführt werden.

Hingegen wurden die Protokolle der innerösterreichischen Regierung und Hofkammer weiter auf einschlägige Betreffende durchforscht und einige Grundbuchstudien vorgenommen.

Landesoberarchivar Dr. Franz Otto Roth, Bezirk Deutschlandsberg:

Im Mittelpunkt der einschlägigen Arbeiten stand die subtile Untersuchung und detaillierte Aufschließung einer für alle ehemals (bis 1803) hochfürstlich salzburgischen Herrschaften außerhalb des Landes Salzburg wichtigen Quelle, nämlich der 20 Bände umfassenden „Deputationsprotokolle in ausländischen Herrschaftssachen“; in der Steiermark kam insbesondere im 17. und 18. Jahrhundert der großen Herrschaft Deutschlandsberg und ihrem Hauptmanne, zuletzt Administrator, erhebliche Bedeutung zu. Als Ergebnis liegt vor:

Ein 66 Seiten Schreibmaschinschrift umfassendes Manuskript „Die Deputations-Protocolle in ausländischen Herrschafts-Sachen des Hochstiftes Salzburg 1757/1758 bis einschließlich 1802“ in zwei Teilen. Erschienene Veröffentlichungen siehe unter Nr. 14.

Oberstudienrat Prof. Dr. Otto Lamprecht, Bezirk
Leibnitz:

Im Berichtsjahr 1968 lag das Schwergewicht der Arbeit in der Erforschung und Bearbeitung des Raumes um Stangersdorf. Es galt, den hier im Mittelalter bestandenen Besitz des Klosters Rein, das sogenannte „Amt Stangersdorf“, aus den vorhandenen Quellen zu erfassen und auf die neuzeitlichen Untertanen zu reduzieren. Zu diesem Zwecke sind die Kat.-Gemeinden Stangersdorf, Jöss, Lang und Langerberg und ihr einschlägiges Quellenmaterial (MK, JK, FK, Grundbücher etc.) durchgearbeitet und ausgewertet worden. Zugleich sind auch die Urbare des Klosters Rein hierfür verarbeitet worden. Dadurch konnte das einstige Klostergut in und um Stangersdorf topographisch genau fixiert werden. Dadurch wiederum ergaben sich wichtige Aufschlüsse über die mittelalterliche Kulturlandschaft in diesem Raume, über die Lage verschollener Siedlungen wie z. B. Lutemühle, Winterhol, sowie Ergänzungen und Berichtigungen des kartographischen Namenmaterials. Der im gleichen Raume entstandene Streubesitz neuzeitlicher Dominien wie Freibüchel, Eibisfeld, Klauberhof ist hier ebenfalls erfaßt und topographisch fixiert worden.

Weiters nötigte der mittelalterliche Besitz des Klosters Rein im Sulmtale auch zur Untersuchung des dortigen Klostergrundbesitzes und zusammenhängend damit auch zur Erfassung der späteren Besitzstände der Grundherrschaften Gleinstätten, Welsbergl und Frauental. Hierbei ist auch ein bisher unbekannter Gülthof in Gestalt des sogenannten „Kroneggerhof“ entdeckt und seine Geschichte (siehe O. Lamprecht, Der Kroneggerhof, Blätter für Heimatkunde, Jg. 42, S. 105) dargestellt worden.

Schließlich ist auch die Erforschung des Landschaftsraumes um die Stadt Leibnitz fortgeführt und sind hiezu die Umgebungsgemeinden Seggauberg und Altenmarkt durchgearbeitet worden. Für die historisch-topographische Entwicklung der Stadt selbst sind ihre Kataster sowie der Baualtersplan der Stadt ausgewertet worden.

Der Ostteil des Leibnitzer Feldes und seine Kat.-Gemeinden sowie der anschließende Bereich des Gerichtsbezirkes Wildon konnte in diesem Jahre nicht mehr bearbeitet werden.

Univ.-Dozent Dr. Herwig Ebner, Bezirk Leoben:

Die Arbeiten im Berichtsjahr 1968 bestanden überwiegend in der Fortsetzung der Studien des Jahres 1967. Schwerpunkte waren der Besitz und die Wirtschaftsverhältnisse des Klosters Göß (in Zusammenhang mit der Edition des Gösser Haupturbars von 1459) und die Arbeit an den Urkunden des Steiermärkischen Landesarchivs.

Landesoberarchivrat Dr. Franz Pichler, Bezirk
Bruck a. d. Mur:

Die im Berichtsjahr 1968 durchgeführte Niederschrift der Geschichte der Sparkasse der Stadt Bruck a. d. Mur (Manuskript für den Hauptverband der österreichischen Sparkassen) ergab auch eine Reihe historisch-topographisch verwertbarer Aspekte. In diesem Zusammenhang erfolgten Aufnahmen zur Geschichte der gewerblichen und industriellen Entwicklung und zur Verkehrsgeschichte des Bezirkes im Laufe der letzten hundert Jahre (u. a. durch die Auswertung der Sitzungsprotokolle der Handels- und Gewerbekammer in Leoben von 1853 bis 1917 und des österreichischen Industrie-Kompasses).

Parallel mit den Arbeiten an der Edition der mittelalterlichen Urbare des Stiftes St. Lambrecht (Herrschaft Aflenz) wurden die topographischen Untersuchungen des Aflenzer Gebietes fortgesetzt. Im Zusammenhang damit wurde eine systematische Verkartung und Reduzierung der Orts- und Gegendnamen des Brucker Bezirkes als Grundlage einer historisch-topographischen Karte und des Ortsnamenbuches des Bezirkes in Angriff genommen.

Die für die topographische Arbeit zur Verfügung stehende Zeit mußte auch in diesem Jahre vielfach für die Fortführung des für die Gesamtopographie wichtigen Gesamtverzeichnisses der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark (Band 2) verwendet werden.

Univ.-Dozent Dr. Othmar Pickl, Bezirk Mürzzuschlag:

Im Arbeitsjahr 1968 wurde insbesondere die Bedeutung der Semmeringstraße, des wichtigsten durch den Bezirk Mürzzuschlag ziehenden Verkehrsweges, für den Fernhandel in den einzelnen Jahrhunderten festzustellen versucht. Daneben wurde auch der industriellen Entwicklung der jüngeren Zeit (Einstellung von Eisenwerken, Aufbau neuer Industrien) besondere Beachtung geschenkt.

Zum Teil konnten die im Zuge der genannten Forschungen erzielten Kenntnisse in den folgenden Arbeiten bereits veröffentlicht werden:

Die Memminger Handelsgesellschaft Funck und ihr Handel mit dem Südsten, Südostdeutsches Archiv, X. Bd./1967, S. 108—131.

Geschichte der Neuberger Eisenindustrie von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zu ihrer Einstellung im Jahre 1951, im Mitteilungsblatt der Altstudentenschaft Bruck a. d. Mur, Folge Dezember 1968.

Landesarchivrat Dr. Gerhard Pferschy, Bezirk Fürstenfeld:

Die Forschungen über das Wirtschaftsleben im Bezirk vorwiegend während des 19. Jahrhunderts wurden fortgeführt, dabei galt das besondere Augenmerk auch dem Einfluß der Witterung, der Feststellung der Unwetter- und Mißwuchsjahre sowie den Einrichtungen des Wetterschießens. Ferner konnte u. a. das Problem der späten Einführung des Maisanbaues im Bezirk geklärt werden. Die Nachforschungen nach der Verehrung des Gegeißelten Heilands auf der Wies im Bezirk wurden abgeschlossen.

b) 1969:

Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel, ehem. Bezirk Gröbming:

Die Arbeiten beschränkten sich einerseits auf die Fortführung der im Bericht 1968 angeführten Themen, andererseits waren sie durch die Vorbereitung für die Mitarbeit an der Landesausstellung 1970 „Steirisches Handwerk“ bestimmt. Für diese hat der Bearbeiter die Themen „Das Eisen-gewerbe mit besonderer Berücksichtigung der Sensen- und Sichelherzeugung“ und „Schiffahrt und Floßerzeugung in der Steiermark“ übernommen. Es handelte sich dabei einerseits um die Feststellung des Zusammenhanges zwischen der Errichtung von Schmieden an Paßstraßen (Sölkthal, Donnersbachtal, Salzstraße unter dem Pötschen) oder in Bergwerksorten (Schladming,

Oblarn, Aussee) und dem Verkehrsaufkommen, anderseits um das Hammerwesen bzw. um die allerdings geringe und nur zeitweise bestehende Holzflößerei auf der oberen Enns.

Landesoberarchivrät Dr. Reiner Puschnig, Bezirk Judenburg:

Im Berichtsjahr haben die Arbeiten der Vorbereitung, Durchführung und Liquidation des 10. Österreichischen Historikertages und 8. Österreichischen Archivtages sowie etliche termingebundene Vorträge und Artikel kaum Zeit gelassen, die Arbeiten für die Topographie des Bezirkes Judenburg weiterzuführen, namentlich konnten keine Erhebungen außerhalb von Graz vorgenommen werden. Die Arbeiten am Häuserbuch der Stadt Judenburg wurden jedoch durch die Bearbeitung der Landtafelbestände für die Freihäuser sowie Grundbuchsforschungen für Ergänzungen der Daten der Bürgerhäuser fortgesetzt.

Landesoberarchivar Dr. Franz Otto Roth, Bezirk Deutschlandsberg:

Die Weiterführung der einschlägigen Arbeiten mußten im ersten Jahresdrittel hinter den besonderen Dienstverhältnissen für die Vorbereitung und Durchführung des 8. Österreichischen Archiv- und 10. Österreichischen Historikertages in Graz zurücktreten. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Bemühungen standen (und stehen) Untersuchungen über den teilweisen Wandel der spätmittelalterlichen Grundherrschaft Schwanberg zur frühneuzeitlichen Gutsherrschaft der Galler durch die Einverleibung der anders wie Schwanberg strukturierten Gülden der Spangsteiner und Peierl. Mit der weststeirischen Dissertantin Bärbel Gragger, welche Schwanberg unter den Saurau zu untersuchen hat, steht der Topographiebearbeiter in der Steiermark in der früheren Neuzeit, Deutschlandsberg, konnten die „Deputations-Protocolle in ausländischen Herrschafts-Sachen“ und zeitlich anschließendes Quellenmaterial mit Erfolg ausgewertet werden.

Veröffentlichungen siehe unter 14.

Druckreife Manuskripte:

1. „Ein treuer Diener vieler Herren“ — Leben und Beruf des Dr. Ferdinand Winkler (1770—1842); Dr. Winkler war Herrschaftsverwalter von Deutschlandsberg unter Salzburg, zur Zeit der Staatsherrschaft, unter dem Reichsgrafen Fries und dem Fürsten Liechtenstein.
2. „Wir haben eine neue Obrigkeit“ — Moritz Reichsgraf Fries nimmt 1812 feierlich Besitz von den Herrschaften Landsberg, Feilhofen, Frauental und (St. Andrä im) Sausal.

Oberstudienrat Prof. Dr. Otto Lamprecht, Bezirk Leibnitz:

Im Berichtsjahr 1969 waren in erster Linie Unklarheiten bzw. nachträglich aufgetretene Lücken in bisherigen Arbeitsergebnissen zu berichtigen bzw. auszufüllen. So im Sausaler Berglande die historische Topographie der einstigen Katastralgemeinden Rettenberg, Sausal-Nord und Greith. Im gegenüberliegenden Wildoner Berglande wurde die alte Katastralgemeinde Hengsberg auf ihre historisch-topographische Stellung innerhalb des Spre-

gels der mittelalterlichen Pfarre St. Lorenzen am Hengstberge untersucht und durch eine Besichtigung des Kirchortes selbst ergänzt.

Im Raume um Leibnitz wiederum war klarzustellen, ob die im 10. Jahrhundert aufscheinende civitas Zuib tatsächlich eine Nachwuchssiedlung der zerstörten Römerstadt Flavia Solva darstellte oder nicht. Zu diesem Zwecke ist neben den bereits untersuchten Katastralgemeinden Altenmarkt und Leibnitz nun auch der Bereich der Katastralgemeinde Wagna historisch-geographisch durchforscht worden.

Für die Auswertung und richtige Reduktion des im Ortsnamenbuche Zahns enthaltenen Quellenmaterials für die mittelalterlichen Siedlungen des Bezirkes Wildon wurde eine quellenkritische Überprüfung desselben und bei gleichnamigen Orten auch eine geographische Scheidung des zitierten Quellenmaterials durchgeführt. So für die zwei Orte namens Guglitz (KG Nassau und KG Kühberg) sowie für die beiden Matzelsdorf (KG Schönberg und KG Matzelsdorf südlich Wolfsberg). Zusammenhängend damit mußte auch Geschichte und Entwicklung der heutigen Großgemeinde Wolfsberg im Schwarzautale geklärt werden.

Schließlich hat der Unterzeichnete im Rahmen der Sektion 3 des 10. Österreichischen Historikertages in Graz in seinem Vortrage „Historische Geographie und Topographie im Rahmen der geschichtlichen Landeskunde“ deren Quellen und die aus ihnen sich ergebende Arbeitsmethode erläutert.

Univ.-Dozent Dr. Herwig Ebner, Bezirk Leoben:

Trotz starker dienstlicher Inanspruchnahme wurden die Arbeiten an der Urkundenreihe des Steiermärkischen Landesarchivs fortgesetzt. Im Zuge der Sammlung alten Bild- und Kartenmaterials wurden die im Steiermärkischen Landesarchiv verwahrte „Sammlung Haas“ und die „Kartensammlung“ des Steiermärkischen Landesarchivs durchgesehen und einschlägiges Material fotografiert. Weiters konnte mit der Durchsicht jener Urkunden begonnen werden, die in steirischen Klosterarchiven verwahrt werden. Herr Univ.-Prof. Dr. Hausmann stellte das von ihm gesammelte Material freundlicherweise zur Verfügung. Mit der Zusammenstellung des Materials für das Kapitel „Eisenerz“ im Österreichischen Städtebuch wurde begonnen.

Landesoberarchivrat Dr. Franz Pichler, Bezirk Bruck a. d. Mur:

Der Schwerpunkt der topographischen Arbeit lag im Berichtsjahr weiterhin im Gerichtsbezirk Aflenz.

Das Aufnahmемaterial konnte hier für folgende Gemeinden systematisch verdichtet werden: Döllach mit Thullin, Dörflich mit Draich und Feistring, Etmühl, Fözl mit Fegenberg und Zöbriach, Döriach mit Au und Eichholz, Graßnitz mit Seebach, Hinterberg mit Reischenbach, Jauring, Lohnsitz, Oisching, Palbersdorf, Seewiesen, St. Ilgen mit Hubosting und Zwain, Thörl mit Strohsitz und Einöd, Thal mit Schwabenberg und Mitschawitzen sowie Tutschach.

Im besonderen erfolgte dies durch die Auswertung des Urbares des Stiftes St. Lambrecht (Herrschaft Aflenz) von 1494 und des gleichzeitigen, teilweise bis in das 18. Jahrhundert herauf fortgeführten Grundbuches dieser Herrschaft sowie der Protokolle und Mappen des Franziszeischen Katasters. Auch die topographische Verkartung des Gerichtsbezirkes wurde fortgesetzt.

Das Material zur Entwicklung der Wirtschaftsstruktur des Bezirkes Bruck a. d. Mur zwischen dem Franziszeischen Kataster (1825) und der Gegenwart wurde weiter ausgebaut.

Aus der Provinzialgesetzesammlung von 1819 bis 1845 wurden alle einschlägigen Verordnungen aufgenommen. Mit der Vormerkung der Bezirksbetreffende in den ständischen Registraturs-Indices (ab 1782) wurde begonnen.

Die Arbeit an der auch gesamt-topographisch wichtigen Publikation des Gesamtverzeichnisses der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark wurde fortgesetzt.

Univ.-Prof. Dr. Othmar Pickl, Bezirk Mürzzuschlag:

Im abgelaufenen Berichtsjahr 1969 konnten aus den Beständen des Hofkammerarchivs Wien und der Hofkammerakten im Steiermärkischen Landesarchiv (Abteilung Bürgergasse) wichtige Nachrichten zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Bezirkes gesammelt werden.

An Arbeiten zur Geschichte des Bezirkes wurden publiziert:

1. „Die Jagd im Bereich des einstigen Klosters Neuberg“ im Mitteilungsblatt der Altstudentenschaft Bruck a. d. Mur, Folge März 1969.
2. „Merkwürdige Berg-, Flur- und Hausnamen des Semmeringgebietes“, ebd., Folge Juni 1969.

Landesarchivrät Dr. Gerhard Pferschy, Bezirk Fürstenfeld:

Bedingt durch andere zeitraubende amtliche Arbeiten konnten die Topographiearbeiten nicht im wünschenswerten Maße vorangeführt werden. Im Schwerpunkt der Untersuchungen stand die Entwicklung der Landesgrenze im Bezirksbereich. Auch wurden die wirtschaftsgeschichtlichen Untersuchungen weitergeführt. In Form eines Vortrages in Fürstenfeld konnte ein erster Überblick über das bisher Erarbeitete geboten werden.

17. Der 10. Österreichische Historikertag und der 8. Österreichische Archivtag in Graz vom 19. bis 23. Mai 1969

Der unvorhergesehene Ausfall des Landes Vorarlberg und die finanzielle Auswirkung der Durchführung des Internationalen Historikerkongresses in Wien veranlaßten den Verband österreichischer Geschichtsvereine, die Durchführung der österreichischen Historikertage in der gleichen Reihenfolge zu vergeben, wie sie 1951 begonnen wurde. Da Oberösterreich im Jahre 1967 den 9. Österreichischen Historikertag abgehalten hatte, kam nun für 1969 wieder die Reihe an die Steiermark.

Als Vertreter der Steiermark im Vorstand des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine nahm daher der Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs auf Wunsch des geschäftsführenden Vizepräsidenten und 1. Direktors des Kunsthistorischen Museums, Dr. Erwin Auer, bereits im Spätsommer 1967 mit dem Landeskulturreferen-

ten, Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren, diesbezüglich Fühlung auf, der sofort seine Geneigtheit kundgab, den 10. Österreichischen Historikertag 1969 nach Graz einzuladen. Nach Einlangen der schriftlichen Einladung seitens des Landeskulturreferenten und der Steiermärkischen Landesregierung wählte der Vorstand des Verbandes in der Sitzung vom 15. Dezember 1967 den Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs, Wirkl. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Fritz Posch, zum Präsidenten des Verbandes für die laufende Funktionsperiode und beauftragte ihn mit der Durchführung der Tagung. Das Steiermärkische Landesarchiv entschied sich für den Frühjahrstermin 1969, wobei verschiedene Gründe eine Rolle spielten. Wesentlich aber war, daß dem Steiermärkischen Landesarchiv, das im Herbst 1968 die Feier des hundertjährigen Bestandes begehen wollte, nun durch die Delegierung des Österreichischen Historiker- und Archivtages nach Graz die Möglichkeit gegeben war, die Hundertjahrfeier des Landesarchivs im Rahmen der beiden großen Tagungen zu feiern, wofür sich das Frühjahr 1969 besser eignete, da es dem Gründungsdatum näher lag. Als Zeitpunkt der Tagungen wurde vom Steiermärkischen Landesarchiv der 19. bis 23. Mai, das ist die Woche vor Pfingsten 1969, festgelegt.

Zwecks Vorbereitung des 10. Österreichischen Historikertages berief der Präsident einen Lokalausschuß ein, der am 5. April 1968 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentrat. Dem Lokalausschuß gehörten außer dem Vorsitzenden ein Vertreter des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung (Wirkl. Hofrat Dr. Binder-Kriegelstein), des Magistrates Graz (OMR. Dr. Köller †), des Historischen Instituts der Universität Graz (Univ.-Prof. Dr. Wiesflecker), der Historischen Landeskommission (Prof. Dr. Pickl) und des Historischen Vereins für Steiermark (Hofrat Dr. Tremel) sowie Oberarchivrat Dr. Puschnig als Sekretär an. Bereits in der konstituierenden Sitzung wurde das im Arbeitsausschuß ausgearbeitete und vom Vorsitzenden vorgelegte Programm des Historikertages beschlossen, soweit es in die Kompetenz des Lokalausschusses fiel.

Die laufende eigentliche Vorbereitungsarbeit und die Arbeit während der Tagung wurde von einem Arbeitsausschuß besorgt, dem außer dem Vorsitzenden Oberarchivrat Dr. Puschnig als Geschäftsführer auch andere Beamte des Landesarchivs angehörten. Alle Schreibarbeiten wurden von der Kanzlei (Oberkontrollor Mathilde Keuschl) durchgeführt; besondere Aufgaben schriftlicher Arbeit sowie die gesamte Kassenführung oblagen Amtsrat Aigner.

Der Historikertag wurde außer der großzügigen Förderung seitens der Steiermärkischen Landesregierung besonders von der Stadtgemeinde Graz und deren Fremdenverkehrsbüro, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Steiermark und dem Fremdenverkehrs-

amt für Steiermark und von verschiedenen Institutionen durch Widmung von Buchgaben gefördert (siehe Schluß).

Dem Historikertag ging wie meistens der Österreichische Archivtag voraus, der im Saal VII der Handelskammer (Wirtschaftsförderungsinstitut), Graz, Salzamtsgasse 3, stattfand. Er wurde vom Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs, Univ.-Prof. Dr. Hanns Leo Mikoletzky, eröffnet, worauf Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren die Teilnehmer namens des Landes Steiermark begrüßte. Dann folgten die Referate. Es sprachen Landesarchivdirektor Wirkl. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Fritz Posch über „Die Neugründung des Steiermärkischen Landesarchivs durch Josef von Zahn vor hundert Jahren“, Archivdirektor Dr. Bernhard Zittel (München) über „Archivneubauten“, Oberstaatsarchivar Dr. Rudolf Neck (Wien) über „Parlaments- und Parteiarchive“ sowie Oberarchivar Dr. Franz Pichler (Graz) über „Das Gesamtverzeichnis der Urbare der Steiermark: Aufgaben, Probleme, Ergebnisse“. Anschließend erfolgte die Enthüllung einer von Fred Pirker geschaffenen Büste des Gründers des Steiermärkischen Landesarchivs, Josef von Zahn, durch den Herrn Landeskulturreferenten im Foyer des Landesarchivs, Abteilung Hamerlinggasse 3, der zahlreiche auswärtige und steirische Archivare und Historiker beiwohnten.

Anläßlich des Archivtages und der Hundertjahrfeier des Landesarchivs erfolgte auch die Neuernennung der Archivpfleger durch die Steiermärkische Landesregierung und die Überreichung der Dekrete durch Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren im Landhaus. Fast alle Archivpfleger nahmen auch am Archivtag teil, zu dem sie eingeladen waren.

Die Veranstaltungen des 10. Österreichischen Historikertages wurden durch ein zwangloses Treffen im Spiegelsaal des Hotels „Steirerhof“ am Montag, dem 19. Mai, ab 18 Uhr eingeleitet, wobei auch Gelegenheit zum Abendessen war. Hier hielt um 20 Uhr Landeskonservator Dr. Ulrich Ocherbauer den einführenden Lichtbildervortrag über „Die Landeshauptstadt Graz in Geschichte und Kunst“.

Dienstag, den 20. Mai, fand um 9 Uhr im Schauspielhaus (Zuschauerraum) die feierliche Eröffnung des Historikertages statt, der zahlreiche Ehrengäste beiwohnten. Von den 664 Teilnehmern der Tagung kam die Mehrzahl aus den österreichischen Bundesländern, doch waren auch viele Gelehrte aus Dänemark, der Bundesrepublik Deutschland, England, Italien, Jugoslawien, aus der Schweiz, Spanien, der Tschechoslowakei, Ungarn und den Vereinigten Staaten vertreten.

Einleitend spielte das Akademie-Kammerorchester Graz (Einstudierung o. Prof. Walter Klasinc) den 1. und 2. Satz der Sinfonia a tre von Johann Joseph Fux (Köchelverz. 330), worauf der Präsi-

dent des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine, Landesarchivdirektor Wirkl. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Fritz Posch, die Tagungsteilnehmer begrüßte. Nach ihm hielten Bürgermeister Dipl.-Ing. Gustav Scherbaum sowie Landeshauptmannstellvertreter Univ.-Prof. Doktor Hanns Koren in Vertretung des verhinderten Landeshauptmannes Begrüßungsansprachen an die Teilnehmer. An Stelle des gleichfalls verhinderten Bundesministers für Unterricht eröffnete Ministerialrat Dr. Franz Reisenberger die Tagung.

Zum Abschluß spielte das Akademie-Kammerorchester den 3. und 4. Satz der Sinfonia a tre von Johann Joseph Fux, worauf Landesarchivdirektor Wirkl. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Fritz Posch den ersten öffentlichen Vortrag über „Die geschichtlichen Grundlagen des österreichischen Volkstums“ hielt. Am Abend des Eröffnungstages gaben der Landeshauptmann der Steiermark, Okonomierat Josef Krainer, und die Steiermärkische Landesregierung um 19.30 Uhr für die Teilnehmer einen Empfang im Schloß Eggenberg.

Am Dienstagnachmittag, am Mittwoch und am Donnerstagvormittag fanden die Sektionsberatungen innerhalb der zehn Sektionen statt, wobei 45 Vorträge mit anschließenden Diskussionen gehalten wurden. Hofrat Prof. Dr. Fritz Posch führte den Vorsitz in der Sektion „Landes- und Siedlungskunde“. Weiters hielten folgende Beamte des Landesarchivs Vorträge in den Sektionen: Oberarchivar Dr. Reiner Puschnig in der Sektion 8 b, Heraldik, über „Grabsteine als heraldisch-genealogische Quellen“, Archivar Dr. Gerhard Pferschy in der Sektion 4, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte, über „Strukturen einer Sozialgeschichte des steirischen Bergwesens bis zur Erlassung des allgemeinen österreichischen Berggesetzes 1854“.

Am Mittwoch, dem 21. Mai, führten Autobusse unter der Leitung von Dr. Günther Jontes (Steiermärkisches Landesarchiv) und Hauptschuldirektor Eduard Staudinger (Leibnitz) die Damen der Teilnehmer nach Leibnitz, Schloß Seggau und Frauenberg (Römermuseum und Wallfahrtskirche), Mittwoch, den 21. Mai, und Donnerstag, den 22. Mai, führten die Universitätsassistenten Dr. Karl Heinz Marauschek und Dr. K. A. Kubinzky die daran interessierten Teilnehmer durch die Stadt Graz. Gegen Vorweisung der Teilnehmerkarte waren alle Abteilungen des Landesmuseums Joanneum, die Ständige Archivausstellung sowie alle Sonderausstellungen frei zugänglich. Das Steiermärkische Landesarchiv veranstaltete unter der Leitung von Meinhard Piffel die Sonderausstellung „Aus der Urkundensignetten- und Poststempelsammlung des Steiermärkischen Landesarchivs“, das Joanneum zwei Sonderausstellungen „Römerzeitliche Villen und Landhäuser in der Steiermark“ und „Griechische Kleinkunst aus klassischer Zeit“. Am Mittwoch um 19.30 Uhr wurde im Opernhaus „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber gegeben, zu dem die

Teilnehmer eingeladen waren. Am 22. Mai um 14.30 Uhr fand im kleinen Saal des Schauspielhauses (3. Rang) die Sitzung der Vertreter der einzelnen Sektionen mit anschließender Hauptversammlung des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine statt, die vom Präsidenten des Verbandes, Wirkl. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Fritz Posch, geleitet wurde.

Anschließend begann um 16 Uhr im Redoutensaal des Schauspielhauses die öffentliche Schlußsitzung des Historikertages. Hier hielt Univ.-Prof. Dr. Hermann Wiesflecker (Graz) den zweiten öffentlichen Vortrag über „Kaiser Maximilian I. im Lichte der Geschichtsschreibung“ und Univ.-Prof. Dr. Ferdo Hauptmann (Sarajevo) den letzten über „Die österreichische Militärgrenze im Südosten“. Zum Schluß sprach der geschäftsführende Vizepräsident des Verbandes, Dr. Erwin M. Auer, 1. Direktor des Kunsthistorischen Museums in Wien, den Dank des Verbandes und der Teilnehmer an das Land Steiermark und an das Landesarchiv und dessen Direktor als Veranstalter aus. Am Abend um 19.30 Uhr wurden sämtliche Teilnehmer in der Schloßbergrestauration durch den Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz, Dipl.-Ing. Scherbaum, empfangen und bewirtet (Vertretung Magistratsdirektor Obersenatsrat Dr. Waldhauser).

Anschließend an den Kongreß wurden am Freitag, dem 23. Mai, vier Exkursionen veranstaltet (Gesamtplanung Dr. Puschnig).

Die erste Exkursion führte Landesarchivar Dr. Heinrich Purkarthofer nach Gleisdorf, Hirnsdorf, Burg Herberstein (Führung Georg Graf Herberstein), Wallfahrtskirche Pöllauberg, Markt Pöllau mit ehemaligem Stift (Mittagessen), Löffelbach (römische Ausgrabungen), Stadt Hartberg (Kirche, romanischer Karner), Vorau (Chorherrenstift, Bibliothek mit Führung durch Stiftsbibliothekar P. Fank, Kirche, Sakristei), Birkfeld und Weiz (37 Teilnehmer).

Die zweite Exkursion leitete Wirkl. Amtsrat Reinhold Aigner vom Steiermärkischen Landesarchiv: Graz, Rein (Zisterzienserstift mit Führungen durch P. Dr. Grill und P. Ortner), Stübing (Österreichisches Freilichtmuseum, Führung Dir. Prof. Dr. Pöttler, Mittagessen), Geistthal, Stallhofen, Köflach, Piber (Lipizzanergestüt, Führung und Vorführungen durch Landstallmeister Gestütsdirektor Dr. Lehrner), Bärnbach (Burg Alt-Kainach, Burgenmuseum, Führung Dipl.-Ing. Harwalik), Voitsberg, Lieboch, Graz (50 Teilnehmer).

Die dritte Exkursion führte Dr. Elfriede Turk (Landesarchiv): Graz, Bruck, Leoben, Vordernberg (Radwerk IV, Museum, Führung Hochschulprof. Dipl.-Ing. Schwarz-Bergkampff), Präbichl, Eisenerz (Führung auf dem Erzberg, Mittagessen), Hieflau, Gesäuse, Johnsbach (Bergsteigerfriedhof), Admont (Benediktinerstift, Empfang durch den Prälaten, Bibliothek mit Führung durch Oberstudienrat Doz.

DDr. Krause), Wallfahrtskirche Frauenberg, Liezen, Rottenmann, Trieben, Leoben, Graz (42 Teilnehmer).

Die vierte Exkursion erstreckte sich über zwei Tage und führte gleichsam als Illustration des letzten öffentlichen Vortrages mit vier Autobussen zur alten innerösterreichischen Militärgrenze, Führer waren Landesoberarchivar Dr. Reiner Puschnig, Landesoberarchivar Dr. Franz Otto Roth, Dr. Günther Jontes (Landesarchiv) und Univ.-Ass. Dr. Günter Cervinka. Der erste Tag führte von Graz über Marburg/Maribor, Pettau/Ptuj, Friedau/Ormož, Tschakathurn/Čakovec (Burg, Museum), Warasdin/Varaždin (Burg, Museum, Führung Dir. Mira Ilijanić, Empfang durch den Stadtpräsidenten, Stadtrundgang, Mittagessen), Agram/Zagreb (Oberstadt, Empfang durch die Stadtgemeinde und die Historische Gesellschaft Kroatiens, Frau Präsident Dr. Mirjana Gross), Jastrebarsko, Gradac und die Kulpa aufwärts über Luka nach Karlstadt/Karlovac, wo das Abendessen eingenommen und übernachtet wurde; einige Exkursionsteilnehmer übernachteten in der etwa 20 km entfernt hoch über dem Flusse Kulpa gelegenen Burg Ozalj. Am nächsten Tage wurde das Museum in Karlovac (Führung Dir. Ivana Fadejev-Vrbanić) besichtigt, ein Stadtrundgang gemacht und die Burg Dubovac besucht. Dann ging es weiter nach Weinitzen/Vinica, Tschernembl/Črnomelj (Stadt, Burg), Möttling/Metlika (Burg, Kommende), Rudolfswerth/Novomesto, Wördl/Ottočec (Burg auf Insel im Gurkfluß), (Mittagessen), Gurkfluß/Krka, Rudolfswerth/Novomesto, Säusenberg/Žužemberk (Burg), Sittig/Stična (Zisterzienserkloster), Laibach/Ljubljana (Stadtrundfahrt, Empfang im Rathaus, Stadtarchiv, Führung Dir. Dr. Vilfan), Cilli/Celje, Marburg/Maribor, Spielfeld und schließlich zurück nach Graz (174 Teilnehmer).

Die Teilnehmer des Archiv- und Historikertages erhielten folgende Buchspenden überreicht:

1. Josef Kraßler, Steirischer Wappenschlüssel, Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 6, Graz 1969.
2. Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 18/1968 (Festnummer zur Hundertjahrfeier).
3. Walter Neunteufel, Die Militärgrenze 1572—1871, Graz 1969; Karte (alle Steiermärkisches Landesarchiv).
4. Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark LX 1969.
5. Blätter für Heimatkunde 43/1969, Heft 2 (Historischer Verein für Steiermark).
6. Viktor Theiss, Leben und Wirken Erzherzog Johanns I/1, Graz 1960; dasselbe I/2, Graz 1963; Othmar Wonisch, Die vorbarocke Kunstentwicklung der Mariazeller Gnadenkirche, Graz 1960;

Othmar Wonisch, Die Zugehörigkeit des Graslupptales zu Steiermark oder Kärnten, Graz 1956; Eder/Novotny/Mezler-Andelberg, Der steirische Landeshauptmann Siegmund von Dietrichstein (1480—1533), Graz 1963 (alternativ, Historische Landeskommision für Steiermark).

7. Robert Baravalle, Burgen und Schlösser der Steiermark, 2. Auflage, Graz 1961; Walter Zitzenbacher, Dieses schöne Land (Bildband Steiermark), 2. Auflage, Graz 1967 (alternativ, Kammer der gewerblichen Wirtschaft).
8. Festschrift 150 Jahre Joanneum 1811—1961, Graz 1969 (Steiermärkische Landesregierung).
9. Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Band 1, 40 Jahre Stadtmuseum Graz, Graz 1968.
10. Kreuz und quer durch Graz, 2. Auflage, Graz 1967 (Stadtgemeinde Graz).
11. Weiz — Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen, Heft Nr. 8/II und III, Weiz 1969 (Stadtgemeinde Weiz).
12. Hans Malzacher, Österreichs Eisen in Vergangenheit und Zukunft, Linz o. J. (Oberösterreichisches Landesmuseum).
13. Othmar Wessely, Pietro Pariatis libretto zu Johann Joseph Fuxens „Costanza e fortezza“, Graz 1969 (Internationale J.-Fux-Gesellschaft Graz).
14. Österreichisches Freilichtmuseum, Schriften und Führer, Band 1, Graz 1967 (Österreichisches Freilichtmuseum, für die Teilnehmer an der 2. Exkursion).
15. Bericht über den 9. Österreichischen Historikertag in Linz, Wien 1968 (Gesamtverband).

Die weiblichen Teilnehmer und Begleitpersonen erhielten zusätzlich noch eine Damenspende überreicht.

Das von Beamten des Landesarchivs besetzte Tagungsbüro befand sich im Steiermärkischen Landesarchiv (Gebäude der Alten Universität), Bürgergasse 2 A.

A n h a n g

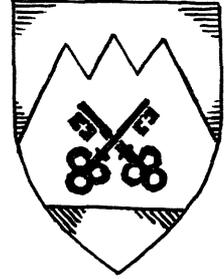
Die im Jahre 1969 neu verliehenen steirischen Gemeindewappen sind:

Aflenz-Land

politischer Bezirk Bruck an der Mur

Verleihung: 13. Oktober 1969 mit
Wirkung vom 1. Jänner 1970,
LGBl. 1969, 21. Stück, Nr. 178.

In blauem Schild auf grünem Schildfuß drei gleich hohe silberne Spitzen, belegt mit zwei schwarzen schräggekrenzten Schlüsseln.



Die silbernen Spitzen weisen auf den gebirgigen Charakter der Gegend hin; die gekreuzten Schlüssel bezeichnen die alte Pfarre St. Peter, die schon vor dem Jahre 1000 bestanden hat.

Bad Gleichenberg

politischer Bezirk Feldbach

Verleihung: 15. September 1969 mit
Wirkung vom 1. Jänner 1970,
LGBl. 1969, 19. Stück, Nr. 162.

In goldenem Schild über einem grünen erniedrigten zweispitzigen Berg, der mit drei silbernen Wellenfäden belegt ist, ein roter zweihenkeliger römerzeitlicher Krug¹⁾.



Der zweispitzige Berg ist ein Hinweis auf die Gleichenberge, zu deren Füßen der Kurort Gleichenberg liegt, der von diesem Landschaftsmerkmal den Namen erhalten hat. Die Wellenfäden symbolisieren die drei Heilquellen, die schon seit Römerzeiten gebraucht werden.

¹⁾ In der Wappenverleihungsurkunde erscheint dieser Text, der bekanntlich rechtskonstitutive Bedeutung hat, verändert und weniger exakt wiedergegeben, nämlich:

„Im goldenen Schild über einem erniedrigten grünen Zweiberg, belegt mit 3 silbernen Wellenfäden, ein roter römerzeitlicher Tonkrug“.

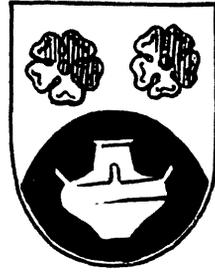
Großklein

politischer Bezirk Leibnitz

Verleihung: 3. März 1969 mit

Wirkung vom 1. Mai 1969,
LGBl. 1969, 5. Stück, Nr. 25.

Im silbernen Schild ein mit einer silbernen antiken Aschurne belegter schwarzer Berg, darüber schwebend zwei rote Rosen.



Im Wappen werden Natur und Geschichte einander gegenübergestellt: Die vorgeschichtliche Aschurne im schwarzen Berg symbolisiert die rund tausend hallstattzeitlichen Grabhügel im Raume der Gemeinde, aus deren einigen schon äußerst bedeutsame Funde gehoben worden sind.

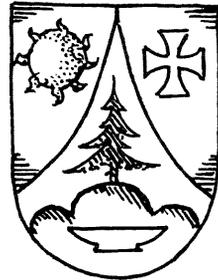
Laßnitzhöhe

politischer Bezirk Graz-Umgebung

Verleihung: 30. Juni 1969 mit

Wirkung vom 1. September 1969
LGBl. 1969, 13. Stück, Nr. 57.

Im blauen Schild eine silberne, eingebogene, bis an den Oberrand reichende, rechts von einer goldenen Sonne und links von einem silbernen Deutschordenskreuz begleitete Spitze, in der sich auf grünem, mit einer silbernen Heilschale belegtem Dreieck eine natürliche Fichte erhebt.



Grüner Hügel, Sonne und Baum sind Symbole des Luftkurortes, auf den überdies die Heilschale weist. Das Deutschordenskreuz kennzeichnet die Tatsache, daß ein Großteil der Gemeinde einst der Deutschordenskommende am Leech in Graz untertan war.

Predlitz-Turrach

politischer Bezirk Murau

Verleihung: 29. September 1969 mit
Wirkung vom 1. Jänner 1970,
LGBl. 1969, 20. Stück, Nr. 172.

In goldenem Schild eine schwarze, in ihrem Lager schrägrechts geschwenkte Bessemerbirne mit drei aus der Öffnung schlagenden roten Flammen, links oben begleitet von dem schwarzen Mars- oder Eisenzeichen.



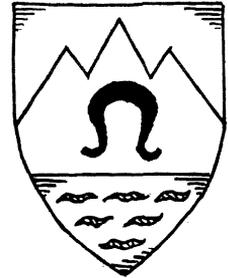
In der Gegend befanden sich seit alters zahlreiche Hammerwerke, seit 1863 stand in Turrach eine Schwarzenbergsche Bessemerhütte, welche die erste auf dem europäischen Kontinent war und der Gemeinde historische Bedeutung sichert.

Tragöß

politischer Bezirk Bruck an der Mur

Verleihung: 23. Juni 1969 mit
Wirkung vom 1. September 1969
LGBl. 1969, 13. Stück, Nr. 56.

Im blauen Schild über grün geflutetem Schildfuß ein dreispitziger silberner Berg, belegt mit einem schwarzen Kesselhaken.



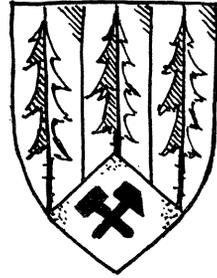
Der Schildfuß bezeichnet den Grünen See von Tragöß, der Berg den Gebirgsstock der Mesnerin. Der Kesselhaken stammt aus dem Wappen des Kanonissenstiftes Göß bei Leoben, dem diese Gegend seit dem Mittelalter untertan war.

Wald am Schoberpaß

politischer Bezirk Leoben

Verleihung: 28. April 1969 mit
Wirkung vom 1. Juli 1969,
LGBL 1969, 11. Stück, Nr. 48.

In einem fünfmal von Silber zu Grün gespaltenen Schild drei farbengewechselte Fichten, die auf einer goldenen, mit dem schwarzen Bergwerkszeichen belegten, zum Schildfuß erniedrigten Spitze stehen.



Die Bäume charakterisieren als redendes Wappen den Ortsnamen, das Bergwerkszeichen, Schlegel und Eisen, weisen auf alte Hammerwerke und auf den heute noch betriebenen Bergbau auf Talkum hin.